



---

## **ARBEITSGEMEINSCHAFT FÜR LEBENSMITTEL-, VETERINÄR- UND AGRARWESEN**

DIE ALVA UND IHRE GESCHICHTE SEIT 1910

---



## Impressum

© 2022 Arbeitsgemeinschaft für Lebensmittel-,  
Veterinär- und Agrarwesen (ALVA)

Präsident: Univ.-Doz. Dr. Gerhard Bedlan

Grafische Gestaltung: Ing. Beate Scherer, [www.besch.at](http://www.besch.at)

Druck: Druckerei Seyss GmbH & Co KG,  
Industriestraße 1/2, 2100 Korneuburg.

# INHALTSVERZEICHNIS

<b>Vorwort</b> .....	<b>5</b>	<b>Die Fachgruppen der ALVA</b> .....	<b>29</b>
		Fachgruppe Boden – Pflanzenernährung .....	29
		Fachgruppe Futtermittel & Tierernährung .....	30
<b>Einleitung</b> .....	<b>6</b>	Fachgruppe Lebensmittel .....	31
Erste landwirtschaftliche Versuchsstationen		Fachgruppe Digitalisierung und Robotik .....	32
außerhalb Österreichs		Fachgruppe Phytomedizin .....	33
Die ersten landwirtschaftlichen Versuchsstationen		Fachgruppe Analytik .....	34
in Österreich		Fachgruppe Pflanzenbau und Grünlandwirtschaft .....	35
		Fachgruppe Wein & Obst .....	36
<b>Gründung des „Verband der</b>			
<b>landwirtschaftlichen</b>			
<b>Versuchsstationen</b>			
<b>in Österreich“</b> .....	<b>7</b>	<b>Die ALVA – Geschichte der</b>	
		<b>ALVA im Überblick</b> .....	<b>37</b>
<b>Die Jahre bis 1918</b> .....	<b>11</b>	<b>Publikationen der ALVA ab 1946</b> .....	<b>38</b>
		Methodensammlungen	
<b>1918 bis 1945</b> .....	<b>17</b>	Tagungsberichte	
		ALVA-Mitteilungen	
<b>Der Neubeginn 1946 als „Arbeits-</b>		Jubiläumsschriften	
<b>gemeinschaft Landwirtschaftlicher</b>			
<b>Versuchsanstalten in Österreich</b>		<b>Veranstaltungen der ALVA</b> .....	<b>38</b>
<b>(ALVA)“</b> .....	<b>21</b>	Jahrestagungen MOLD-	
Antrag auf Vereinsgründung 1956		Meeting	
25-jähriges Jubiläum 1971 der ALVA		Kontaminantentagung	
50-jähriges Jubiläum 1996 der ALVA		Fachgruppentagungen	
Gründung der bislang jüngsten Fachgruppe			
der ALVA (FG Phytomedizin)		<b>Die Entwicklung der ALVA</b>	
		<b>seit 2004</b> .....	<b>40</b>
<b>Der Wendepunkt 2002 / 2003</b> .....	<b>24</b>	<b>Der Vorstand der ALVA 2022</b> .....	<b>41</b>
ALVA-Tagung 2002			
Neuerlicher Gedanke zur Vereinsgründung		<b>Ausblick</b> .....	<b>42</b>
<b>2004: Die ALVA als eingetragener</b>		<b>Vorsitzende des Verbandes der</b>	
<b>Verein</b> .....	<b>27</b>	<b>landwirtschaftlichen</b>	
Die ALVA an der AGES		<b>Versuchsanstalten in Österreich</b>	
Die Vereinsanzeige		<b>1910–1945 und die Vorsitzenden</b>	
Die Entstehung des Vereins		<b>der ALVA ab 1946</b> .....	<b>43</b>
Bekanntgabe bei der Jahrestagung 2004			
1. Mitgliederversammlung und konstituierende Sitzung		<b>Literatur</b> .....	<b>44</b>
Das Jubiläum – die 60. Jahrestagung 2005			
Die Fachgruppen der ALVA (Stand 2019)			



## VORWORT

Aus der Notwendigkeit heraus, die Landwirtschaft aber auch die Konsumenten vor Täuschungen und Fälschungen zu bewahren bzw. Analysen landwirtschaftlicher Produktionsmittel, von Saatgut über Dünge- und Futtermittel bis zu Ölen, Firnissen und Spiritus, zu vereinheitlichen, gründeten im Jahre 1910 landwirtschaftliche Versuchsstationen Österreich-Ungarns unter dem Vorsitz des Direktors der landwirtschaftlich-chemischen Versuchsstation in Wien, Dr. Franz Wilhelm Dafert, einen Verband mit wohlwollender Förderung des k. k. Ackerbauministeriums, um gemeinsam solche einheitlichen Methoden zu entwickeln und anzuwenden. Diese Methoden wurden für die im Verband zusammengeschlossenen Versuchsstationen als verbindlich erklärt und außenstehende Institutionen von Nachkontroll- und Schiedsanalysen ausgeschlossen. Bis heute hat sich dieser Weg weiter entwickelt. Die gleichen Ziele waren Anlass zur Gründung der ALVA als Nachfolgeorganisation 1946. Die von der ALVA herausgegebenen Methodenbücher wurden jeweils mit Erlass des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft als verbindlich erklärt. Heute sind es hauptsächlich Ringversuche und Enqueten, deren Ergebnisse in verbindliche Methoden und Gesetzestexte einfließen. Die neue ALVA ist seit 2004 ein Verein, dessen fachliche Breite in Landwirtschaft und Gartenbau in Österreich, ja im deutschen Sprachraum, einzigartig ist. Durch diese fachliche Breite erfährt sie auch aus Ländern Zentral- und Osteuropas regen Zuspruch und erlangt damit eine bedeutende Stellung im wissenschaftlichen Gedankenaustausch auf den Gebieten des Lebensmittel-, Veterinär- und Agrarwesens.

Ein Großteil der Darstellungen dieser Broschüre wurde den Protokollen der Vorstandssitzungen und Hauptversammlungen des Verbandes der landwirtschaftlichen Versuchsstationen in Österreich entnommen sowie auch jenen des deutschen Schwesterverbandes VDLUFA.

Wertvolle Hinweise zur Geschichte der ALVA sind dem Buch von Prof. Dr. Hans-Erich Oberländer „Geschichte der Wiener Agrarversuchsanstalten des Bundes“ (2002) entnommen. Hofrat Dipl.-Ing. Arnold Köchl (ehemals Generaldirektor des Bundesamtes und Forschungszentrums für Landwirtschaft) stellte zeithistorische Dokumente und Briefe, die ALVA betreffend, zur Verfügung.

Dank für die technische Assistenz gebührt Katharina Müllner und Sandra Weilner, Herrn DI Peter Wiltsche und Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Bibliothek der Universität für Bodenkultur sowie der Druckerei Berger für die Zurverfügungstellung von Bildmaterial.

Mögen die anschließenden Ausführungen über die Geschichte des Verbandwesens der landwirtschaftlichen Versuchsstationen und -anstalten Österreichs, deren Nachfolger die neue ALVA ist, aufzeigen, welche Aufgaben sich seit 1910 für einen derartigen Verband stellten, aber auch welche Erwartungen für die Zukunft an die ALVA gestellt werden.

Univ.-Doz. Dr. Gerhard Bedlan  
Präsident der ALVA

# EINLEITUNG

## **ERSTE LANDWIRTSCHAFTLICHE VERSUCHSSTATIONEN AUSSERHALB ÖSTERREICHS**

Nach der Gründung der als älteste ihrer Art geltenden Versuchsstation in England, der Rothamsted Experimental Station, folgte die Errichtung landwirtschaftlicher Versuchsanstalten in Deutschland (1851 in Möckern bei Leipzig, 1853 in Chemnitz und bis 1865 noch 22 weitere landwirtschaftliche Versuchsstationen). In der Schweiz bestand zu dieser Zeit nur die „Agricurchemische Versuchsstation auf dem Rütli“ im Kanton Bern. In Frankreich wurde die erste Versuchsstation 1868 in Nancy gegründet, wobei allerdings bereits seit 1865 an fünf Orten (u. a. in Straßburg, Rouen, Nantes) öffentliche agricurchemische Laboratorien zur Ausführung von kostenpflichtigen Analysen eingesandter landwirtschaftlicher Materialien bestanden (nach Oberländer, 2002).

## **DIE ERSTEN LANDWIRTSCHAFTLICHEN VERSUCHSSTATIONEN IN ÖSTERREICH**

Zum Zeitpunkt der Errichtung des k. k. Ackerbauministeriums im Jahre 1867 bestanden in Österreich nur private Versuchsstationen, überwiegend in Böhmen und Mähren, die vorwiegend vom begüterten Adel dieser Kronländer gegründet wurden.

Eine solche Versuchsstation war zunächst das durch die „k. k. patriotisch-ökonomische Gesellschaft für Böhmen“ übernommene, in Prag bestehende, Privatlaboratorium des Prof. Robert Hoffmann als erste „Agricurchemische Untersuchungs-Station“ auf österreichischem Staatsgebiet, die bis 1869 bestand.

Vorübergehend (1857 – 1864) bestand auch eine Versuchsstation, die von Hugo Fürst und Altgraf zu Salm-Reifferscheidt-Krautheim auf seinen Gütern in Blansko (später in Raitz) bei Brünn gegründet wurde und sich hauptsächlich mit Fütterungsversuchen beschäftigte sowie eine von Karl Graf Seilern in Přilep in Mähren gegründete Versuchsstation (1864 – 1877).

Länger bestand die vom „Verein für Rübenzuckerindustrie im Kaiserthum Österreich“ 1859 gegründete Versuchsstation und die von Johann Adolf Fürst Schwarzenberg 1865 in Lobsitz in Nordböhmen gegründete Station (nach Oberländer, 2002).

Diese zeitliche Begrenzung des Bestehens dieser Versuchsstationen war darin begründet, dass nach Ausscheiden der wissenschaftlichen Leiter dieser Stationen diesen von privater Seite keine gesicherte Lebensstellung geboten werden konnte und die daher jede Gelegenheit wahrnahmen einer Berufung in eine öffentliche Lehranstalt zu folgen (nach Oberländer, 2002).

Bald nach seinem Amtsantritt im k. k. Ackerbauministerium begann der erste k. k. Ackerbauminister, Alfred Graf Potocki (1867 – 1870) die Errichtung der von ihm favorisierten chemisch-physiologisch-landwirtschaftlichen Versuchsstationen, so dass es bereits 1869 zur Gründung von zwei staatlichen Versuchsstationen kam:

- k. k. landwirtschaftlich-chemische Versuchsstation in Wien (1869)
- k. k. Seidenbau-Versuchsstation in Görz (1869)

1870 wird auf Beschluss des k. k. Ackerbauministeriums die Oenochemische Versuchsstation in Klosterneuburg errichtet, vormals war dies eine erste österreichische Wein- und Obstbauschule als niedere Stiftsweinbauschule in Klosterneuburg (1860), im Jahr 1877 dann k. k. chemisch-physiologische Versuchsstation für Wein- und Obstbau in Klosterneuburg.

Weitere Gründungen von Versuchsstationen folgten (nach Oberländer, 2002).

# GRÜNDUNG DES „VERBAND DER LANDWIRTSCHAFTLICHEN VERSUCHSSTATIONEN IN ÖSTERREICH“

Die Bemühungen um eine Koordination der Forschungstätigkeit aller österreichischen landwirtschaftlichen Versuchsanstalten und besonders um ein einheitliches Vorgehen bei amtlichen Untersuchungen durch verbindliche Anwendung überprüfter Methoden führte 1910 unter dem Vorsitz des Direktors der landwirtschaftlich-chemischen Versuchsstation in Wien, Dr. Franz Wilhelm Dafert, zur Gründung des „Verbandes der landwirtschaftlichen Versuchsstationen in Österreich“.

Aufgrund der Beschlüsse in der vorbereitenden Gründungsversammlung am 12. September 1910 wurden die Satzungen des Verbandes ausgearbeitet und mit Erlass des k. k. Ackerbauministeriums vom 2. November 1910 (Z. 42063) gebilligt und auch vereinspolizeilich durch die k. k. niederösterreichische Statthalterei mit Note vom 16. November 1910 (Z. 4683) genehmigt.

Es erfolgte damit die Einladung zur konstituierenden Versammlung des „Verbandes der landwirtschaftlichen Versuchsstationen in Österreich“ durch Hofrat Dr. Franz Wilhelm Dafert, Direktor der k. k. landwirtschaftlich-chemischen Versuchsstation in Wien, für Sonnabend, den 3. Dezember 1910, nachmittags 3 Uhr im Sitzungssaale der k. k. landwirtschaftlich-chemischen Versuchsstation Wien, II/1, Trunnerstraße 3 (s. Abb. 1).

Pünktlich um 3 Uhr nachmittags am 3. Dezember 1910 begrüßt Hofrat Dafert im Sitzungssaal der k. k. landwirtschaftlich-chemischen Versuchsstation die zur konstituierenden Versammlung des „Verbandes der landwirtschaftlichen Versuchsstationen in Österreich“ anwesenden Personen:

## als Vertreter des k. k. Ackerbauministeriums:

Sektionschef von Zaleski  
Sektionsrat Baron Rinaldini  
Inspektor Ehrmann

## als Mitglieder des vorbereitenden Komitees:

neben Hofrat Dafert:

Regierungsrat Strohmayer	Assistent Miklauz
Regierungsrat Kornauth	Assistent Alexander
Direktor Hanusch	Assistent Cyrin
Oberinspektor Haas	Assistent v. Eccher
Oberinspektor Devarda	
Inspektor Bersch	
Inspektor Neresheimer	
Inspektor Reitmair	
Inspektor Hoppe	
Inspektor Pammer	
Adjunkt Kunz	
Adjunkt Fallada	
Assistent Zailer	
Assistent Wilk	
Assistent Wobisch	

## Gründung eines Verbandes der landwirtschaftlichen Versuchsstationen in Oesterreich.

Die konstituierende **Versammlung** findet Sonnabend, 3. Dezember 1910, Nachmittags 3 Uhr im Sitzungssaale der k. k. landwirtschaftlich-chemischen Versuchsstation Wien, II/1, Trunnerstraße 3 statt.

### Tagesordnung:

1. Vorlage der vom k. k. Ackerbauministerium gebilligten und von der k. k. n. ö. Statthalterei genehmigten Satzungen.
2. Wahl des Vorstandes, von 2 Rechnungsprüfern, der Schiedsrichter und deren Ersatzmänner.
3. Feststellung des Jahresbeitrages pro 1911.
4. Bestimmung des Ortes und Zeitpunktes der nächsten Hauptversammlung.

Wien, 22. November 1910.

Dafert m. p.



**Dr. Franz Wilhelm DAFERT**

Ritter von Senseltimmer  
(1910 – 1925)

Abb. 1 Zeitschrift f. d. landw. Versuchswesen in Oesterreich, 1910

Hofrat Dafert teilte nun mit, dass die Aufgabe der konstituierenden Versammlung die Annahme der Satzungen, die Vornahme von Wahlen, die Festsetzung des Mitgliedsbeitrages und des Zeitpunktes und Ortes der nächsten Hauptversammlung sei. Schriftlich hatten ihre Zustimmung die Versuchsstationen zu Görz, Spalato, Klagenfurt, St. Michele, Bregenz, Dublany, Brünn und Graz sowie die Samenkontrollstation des Landeskulturrates in Prag gegeben.

Die Einladung zur Teilnahme an der konstituierenden Versammlung blieb unbeantwortet von der Versuchsstation in Laibach und den Versuchsstationen für Spiritusindustrie, Brauindustrie und Zuckerindustrie, der agrikultur-chemischen Untersuchungsstation des Zentralkollegiums des Landeskulturrates und der Landwirtschaftlich-physiologischen Versuchsstation des Landeskulturrates, sämtliche in Prag.

Ihr Fernbleiben hatten Hofrat v. Weinzierl (k. k. Samen-Kontrollstation in Wien) und Direktor Prof. E. Prior (Bozen) entschuldigt.

Hierauf wurde mit der Erledigung der Tagesordnung begonnen:

Die Satzungen wurden einstimmig angenommen. Der am 12. September 1910 beschlossene Wahlvorschlag für die Besetzung der Vorstandsstellen und jener der beiden Rechnungsprüfer sowie der Schiedsrichter und deren Ersatzmänner fand ebenfalls einstimmige Annahme.

## **Es wurden gewählt in den Vorstand**

(mit dreijähriger Funktionsdauer):

### **Vorsitzender:**

Hofrat Direktor Dr. F. W. Dafert, Wien

### **1. Stellvertreter:**

Regierungsrat F. Strohmer, Wien

### **2. Stellvertreter:**

Direktor J. Vaňha, Brünn

### **Schriftführer:**

Inspektor Dr. W. Bersch, Wien

**Kassier:** Regierungsrat Dr. K. Kornauth, Wien

### **Vorstandsmitglieder:**

Direktor F. Hanusch, Linz

Direktor E. Hotter, Graz

Professor Dr. E. Prior, Wien

Hofrat Dr. Th. R. v. Weinzierl, Wien

### **Rechnungsprüfer**

(mit einjähriger Funktionsdauer):

Direktor J. Bolle, Görz

Inspektor O. Reitmair, Wien

### **Mitglieder des Schiedsrichterkollegiums**

(mit dreijähriger Funktionsdauer):

Hofrat Dr. F. W. Dafert

Oberinspektor Dr. B. Haas

Professor Dr. E. Prior

Regierungsrat F. Strohmer

Hofrat Dr. v. Weinzierl

### **Ersatzmänner:**

Inspektor Dr. v. Czadek

Oberinspektor A. Devarda

Inspektor Dr. F. Freyer

Regierungsrat Dr. K. Kornauth

Inspektor O. Reitmair



**NACH DEN WAHLEN HIELT DER VORSITZENDE DES NEU KONSTITUIERTEN VERBANDES,  
HOFRAT DAFERT, FOLGENDE ANSPRACHE:**

*„Ich nehme die auf mich gefallene Wahl an und spreche Ihnen meinen besten Dank für das mir geschenkte Vertrauen aus. Ich beabsichtige nicht, hier eine große Programmrede zu halten, wohl aber gebe ich der ernstesten Absicht Ausdruck, dem Verband Leben einzuflößen und ihn lebendig zu erhalten. Das wird nur möglich sein, wenn ich einerseits mit der Unterstützung des Ackerbauministeriums, andererseits mit Ihrer Mitarbeit rechnen kann.*

*Leider erblicken noch viele Landwirte Österreichs und auch anderer Länder ihr Heil weniger in der Vervollkommnung der Produktionstechnik als in der Entgegennahme staatlicher Unterstützungen aller Art. Die Verbesserung der Landwirtschaftstechnik aus der Landwirtschaft heraus macht daher vorläufig nur langsame Fortschritte. Unser Ackerbauministerium, das die Schattenseiten der unmittelbaren Förderung der Landwirtschaft wohl am häufigsten wahrzunehmen Gelegenheit hat, teilt glücklicherweise die Anschauung nicht, dass Schutzzölle und Subventionen allein die Lage der Landwirtschaft zu bessern vermögen, sondern zeigt ein über das gewöhnliche Maß ministerieller Teilnahme weit hinausgehendes Interesse für das landwirtschaftliche Versuchswesen, mit dessen Ausgestaltung der technische Fortschritt aufs engste verknüpft ist. Wir bitten nun zunächst um die Fortdauer dieses Interesses und dann ganz besonders darum, daß das Ackerbauministerium dort, wo es ihm passend erscheint, unserer Organisation zur Lösung fachlicher Fragen, die den Gegenstand administrativer Verfügungen zu bilden bestimmt oder geeignet sind, heranziehen möge. Es ist zu hoffen, daß es auf diesem Wege mit der Zeit gelingen wird, den Nutzeffekt der Aufwendungen für Versuchszwecke aus öffentlichen Mitteln erheblich zu steigern und in organisatorischer Richtung in ein System zu bringen, das fest genug ist, die Schwierigkeiten zu überwinden, die der im Lauf der Jahre unvermeidliche Wechsel der leitenden Persönlichkeiten und der örtlichen Verhältnisse mit sich bringt. Von den Herren Kollegen erhoffe ich die Bereitwilligkeit zu gemeinsamer Arbeit*

*auf analytischem, experimentellem und publizistischem Gebiete. Begnügen Sie sich nicht mit einer wohlwollenden Passivität, sondern bemühen Sie sich, an der Verwirklichung der von anderen gegebenen Anregungen mitzuwirken und selbst anzuregen, was Ihnen zur Förderung unserer Arbeiten zweckdienlich erscheint. Ganz besonders werden wir aus einem gemeinsamen Vorgehen dort Nutzen ziehen, wo es sich nicht um spekulative, sondern um rein empirische Arbeit, z. B. um statistische Versuche handelt, weil in solchen Fällen die Einheitlichkeit des Grundplanes und die Zahl der Versuchsteilnehmer den Erfolg entscheidet. Hierher gehören analytische, Düngungs-, Fütterungs-, Anbauversuche u. dgl. M. Auch der Austausch von Erfahrungen über unreelle Erscheinungen auf dem Gebiete des Dünger-, Futter- und Saatguthandels kann die verschiedenen Versuchsstationen in die Lage versetzen, den Landwirten ihres Wirkungskreises wichtige Dienste zu leisten, von zahlreichen anderen ähnlichen Dingen abgesehen. Es ist klar, dass der Verband nicht alles auf einmal machen kann und wird, aber er soll auch keine Schöpfung von heute auf morgen sein. Nach uns kommen unsere Söhne und Enkel. Wir haben lediglich die Verpflichtung anzufangen, das Weitere wird sich finden. Lassen Sie uns an die Arbeit gehen.“ (Zeitschrift f. d. landw. Versuchswesen in Oesterreich, 1910)*

Sektionschef von Zaleski begrüßt in Vertretung des Ackerbauministers die Anwesenden und gratuliert Herrn Hofrat Dafert zur eben erfolgten Wahl und bemerkt weiters:

*„Das Ackerbauministerium weiß, dass es seine Intentionen und seine Ziele nicht so erreichen könnte, würde es sich nicht eines so wichtigen Hilfsfaktors bedienen, wie es die Versuchsstationen sind.“*

Nach Abhandlung der restlichen Tagesordnungspunkte wurden für eine außerordentliche Hauptversammlung im April 1911 Referate für folgende Themen in Aussicht gestellt: chemische und

physikalische Untersuchung des Bodens, Düngemittel, Futtermittel, Samenkontrolle, Berichte über Schwindel im Handel mit landwirtschaftlichen Bedarfsartikeln und Vorkommnissen von allgemeinem Interesse (die Abhaltung solcher Referate im Rahmen der Hauptversammlungen kann man als Vorläufer der, später in der ALVA abgehaltenen, Jahrestagungen ansehen). Es war auch geplant, dass die Versuchsstationen Berichte über wichtige und interessante Wahrnehmungen übermitteln, die im offiziellen Organ des Verbandes, in der „Zeitschrift für das landwirtschaftliche Versuchswesen in Oesterreich“ veröffentlicht werden sollen. Mit der Sammlung und

Sichtung dieser Beiträge wurden betraut:

- Dr. v. Czadek, Futtermittel
- Dr. Pilz, Düngemittel
- Dr. Kornauth, Pflanzenschutzmittel und Schädlinge
- k. k. Samenkontrollstation Wien, Sämereien

Nachdem keine weiteren Vorschläge und Anträge zur Diskussion gestellt wurden, schließt Hofrat Dafert die Versammlung um 3 Uhr 40 Minuten.

### **Dem Verband gehörten zum Gründungszeitpunkt folgende 17 Versuchsstationen an**

(Bericht über das 1. Geschäftsjahr, Zeitschrift f. d. landw. Versuchswesen in Oesterreich, 1911)

- k. k. landwirtschaftlich-chemische Versuchsstation in Wien
- k. k. landwirtschaftlich-bakteriologische und Pflanzenschutzstation in Wien
- k. k. Samen-Kontrollstation in Wien
- k. k. landwirtschaftlich-chemische Versuchsstation in Görz
- k. k. landwirtschaftlich-chemische Versuchsstation in Linz
- k. k. landwirtschaftliche Lehr- und Versuchsanstalt in Spalato
- Landwirtschaftlich-chemische Versuchs- und Lebensmittel-Untersuchungsanstalt des Landes Vorarlberg in Bregenz
- Mährische landwirtschaftliche Landes-Versuchsanstalt in Brünn
- Agrikultur-chemische Landes-Versuchs- und Kontrollstation Dublany bei Lemberg
- Landwirtschaftlich-chemische Landes-Versuchs- und Samenkontrollstation in Graz
- Landes-Versuchs- und Lebensmittel-Untersuchungsanstalt des Herzogtums Kärnten in Klagenfurt
- Landwirtschaftlich-chemische Versuchsstation für Krain in Laibach
- Landwirtschaftliche Landes-Lehranstalt und Versuchsstation in S. Michele a. d. Etsch
- Chemisch-physiologische Versuchsstation der böhmischen Sektion des Landeskulturrates in Prag
- Samenkontrollstation des Landeskulturrates für das Königreich Böhmen in Prag
- Oesterreichische Versuchsstation und Akademie für Brauindustrie in Wien
- Chemisch-technische Versuchsstation des Zentralvereines für die Rübenzucker-Industrie in Oesterreich-Ungarn in Wien

Die Gründung des Verbandes der landwirtschaftlichen Versuchsstationen in Österreich wurde auch dem „Verband landwirtschaftlicher Versuchsstationen im Deutschen Reiche“ mitgeteilt, der die Schaffung dieser Vereinigung wärmstens begrüßte.

## DIE JAHRE BIS 1918

Bereits im 1. Geschäftsjahr hat der Verband viele Aktivitäten gesetzt und größere Vorhaben begonnen, wie z. B. die Herausgabe eines Methodenbuches.

So wurde z. B. schon in der konstituierenden Versammlung u. a. auch über Schwindel im Handel mit landwirtschaftlichen Bedarfsartikeln berichtet. Es wurde daher geplant allmonatlich alle Versuchsstationen um Einsendung von Berichten über wichtige oder interessante Wahrnehmungen zu ersuchen. Es wird auch über verfälschte Thomasschlacke, die unter dem Namen „Sonnenmarke“ gehandelt wird, wahrscheinlich jedoch nur ein Rohphosphat, vielleicht Phosphat Bernard ist, berichtet. Für die nächste Hauptversammlung wurden darüber hinaus Referate über chemische und physikalische Untersuchungen des Bodens, über Düngemittel, Futtermittel und Samenkontrolle in Aussicht gestellt.

Der Verband besitzt nach dem Stand vom 30. September 1911 insgesamt 79 Mitglieder, davon 28 ordentliche und 51 außerordentliche.

Am 3., 4. und 5. April 1911 hielt der Verband im Sitzungssaal der k. k. landwirtschaftlich-chemischen Versuchsstation in Wien eine außerordentliche Hauptversammlung ab, dessen Protokoll in der Zeitschrift f. d. landw. Versuchswesen in Oesterreich, S.722 ff, 1911, nachzulesen ist.

Regierungsrat F. Strohmayer verliest folgende Resolution:

*„Der Verband der landwirtschaftlichen Versuchsstationen in Österreich begrüßt mit großer Freude das Erscheinen des ersten Bandes des Codex alimentarius Austriacus, eines Werkes, das zur gedeihlichen Durchführung des bestehenden Gesetzes für den Verkehr mit Lebensmitteln und Gebrauchsgegenständen unbedingt notwendig ist und geeignet sein wird, die bestehende Unsicherheit und Verschiedenheit der Rechtsprechung auf dem Gebiete dieses Gesetzes in Zukunft unmöglich zu machen. Der Verband begrüßt es ferner mit Dankbarkeit und Genugtuung, daß an der*

*Schaffung dieses Werkes eine große Zahl seiner Mitglieder, also Vertreter des vaterländischen landwirtschaftlichen Versuchswesens hervorragenden, ja eigentlich den größten Anteil genommen haben und daß auch die im Codex niedergelegten Methoden für die Untersuchung der Nahrungs- und Genussmittel, sowie verschiedener Gebrauchsgegenstände vielfach aus den Laboratorien der heimischen landwirtschaftlichen Versuchsstationen hervorgegangen oder in ihnen wenigstens ihrer kritischen und eingehenden Prüfung auf Brauchbarkeit unterzogen worden sind.“*

Der Verband bemühte sich, durch Schaffung einheitlicher Vorschriften für die Untersuchung der wichtigsten landwirtschaftlichen Erzeugnisse und Gebrauchsgegenstände die Grundlagen der fachlichen Beurteilung sicherzustellen. Es wurde daher folgende Resolution angenommen:

*„Die im Verbands der landwirtschaftlichen Versuchsstationen in Österreich vereinigten Anstalten betrachten die außerhalb dieses Verbandes stehenden inländischen Anstalten nicht als geeignete Stellen zur Durchführung von Nachkontroll- und Schiedsanalysen.“*

### ES WURDEN FOLGENDE WICHTIGE BESCHLÜSSE HIERBEI GEFASST:

- a) Satzungsänderung  
Neben den Vorständen der Anstalten sind auch deren ständige Vertreter ordentliche Mitglieder des Verbandes.
- b) Die im Verband vertretenen Anstalten haben die vom Codex alimentarius Austriacus vorgeschriebenen Methoden auch für solche Untersuchungen anzuwenden, bei denen es sich nicht um Arbeiten auf Grund des Lebensmittelgesetzes handelt.
- c) In Zukunft soll an Stelle des Ausdruckes „Zertifikat“ das Wort „Untersuchungszeugnis“ gesetzt werden. Hierfür wurde ein Formular entwickelt (s. Abb. 2).

**Allgemeines Formular.**

Wappen, Titel, Sitz und Postsparkassenkontonummer der Anstalt.

Analysen Nr. \_\_\_\_\_  
 Protokoll Nr. \_\_\_\_\_

**Untersuchungszeugnis.**

Gegenstand: \_\_\_\_\_  
 Einsender: \_\_\_\_\_  
 in: \_\_\_\_\_  
 Art der Verpackung: \_\_\_\_\_  
 Bezeichnung der Probe: \_\_\_\_\_  
 Art und Zustand der Versiegelung: \_\_\_\_\_

**Untersuchungsergebnisse:**

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

*Dieses Zeugnis bezieht sich **nur** auf die am \_\_\_\_\_  
 19. \_\_\_\_\_ hieran eingelangte Probe mit der oben angeführten Bezeichnung.*

19. \_\_\_\_\_

**Der Direktor**  
 der k. k. landw.-chem. Versuchsanstalt:

Die Untersuchungsgebühr beträgt laut Tarif  
 Nr. \_\_\_\_\_ K \_\_\_\_\_ h  
 Bei Einsendung der Untersuchungsgebühr wird  
 um Angabe der Analysennummer ersucht.

L. S.

Abb. 2 Zeitschrift f. d. landw. Versuchswesen in Oesterreich, 1910

d) In der Angelegenheit der Herausgabe einer österreichischen Weinstatistik wurde folgende Resolution angenommen:

*„Der Verband der landwirtschaftlichen Versuchsanstalten in Oesterreich spricht sich dahin aus, dass die Schaffung einer österreichischen Weinstatistik eine dringende Notwendigkeit ist.“*

e) Gemäß § 12 der Satzungen wurden folgende drei Fachkommissionen (diese entsprechen in etwa den heutigen Fachgruppen der ALVA) eingesetzt:

**Futtermittel:** Mitglieder sind v. Czadek, Fallada, Schmitt, Strohmayer, v. Weinzierl

**Mineralböden:** Mitglieder sind Hotter, Pilz, Pomorski, Reitmair, Ripper, Trnka

**Samenprüfung:** Mitglieder sind Fallada, Vaňha, Vitek, v. Weinzierl

Schließlich wurde auch einstimmig beschlossen, dass der Vorstand in dieser Angelegenheit auch Fühlung mit dem „Verband landwirtschaftlicher Versuchsanstalten im Deutschen Reich“ nehmen solle, um eine eventuelle wechselseitige Anerkennung der Verbandsanstalten als Nachkontroll- und Schiedsstellen herbeizuführen.

Die erarbeiteten Methoden des Verbandes sollen zukünftig in einer Broschüre (das spätere Methodenbuch) zusammengefasst, allen Mitgliedern und Interessenten zur Verfügung gestellt werden. Durch die Einsetzung der zur Beratung wichtiger Gebiete des Untersuchungswesens bestimmten Fachkommissionen des Verbandes soll getrachtet werden, die vom Verband angenommenen Methoden stets auszubauen und zu verbessern.

Hinsichtlich bedeutender Pflanzenkrankheiten wies Dr. Gustav Köck in einem viel beachteten Vortrag auf das Auftreten des Amerikanischen Stachelbeermehltaus, des Eichenmehltaus, des Falschen Gurkenmehltaus und nicht zuletzt auf die Blattrollkrankheit der Kartoffel hin, die enorme Ertragsausfälle verursachten.

Bereits im ersten Geschäftsjahr wurden vom k. k. Ackerbauministerium 1000 Kronen zur Verfügung gestellt, um wissenschaftliche, von Mitgliedern des Verbandes ausgeführte Arbeiten, zu prämiieren.

1912 beschloss der Verband eine Preisausschreibung für die beste Lösung bestimmter, wichtiger, fachtechnischer Fragen innerhalb einer näher festgestellten Frist zu schaffen. Gefördert werden diese Preisausschreibungen durch das k. k. Ackerbauministerium.

Thema der 1. Preisausschreibung war: Erlangung einwandfreier Methoden über den Nachweis der Zitronensäure im Wein.

Dr. Theodor Ritter v. Weinzierl berichtete über erarbeitete Vorschriften für die Prüfung von Saatgut. Es wurden nur bewährte Methoden aufgenommen und die Beschlüsse der Internationalen Kommission für Samenprüfung berücksichtigt.

Im November 1912 wurde schließlich das erste Methodenbuch für landwirtschaftliche Versuchs-

stationen in Druck gegeben und den Verbandsmitgliedern übersendet. Es war damit weltweit die erste diesbezügliche Methodensammlung überhaupt.

Die darin enthaltenen Methoden waren ab 1. Jänner 1913 für alle dem Verband angehörigen Stationen bindend.

Bis 4. Februar 1913 wurden durch die Buchhandlung Wilhelm Frick GmbH bereits über 100 Exemplare des Methodenbuches verkauft. Deshalb wurden weitere 200 Exemplare zum Einbinden beordert.

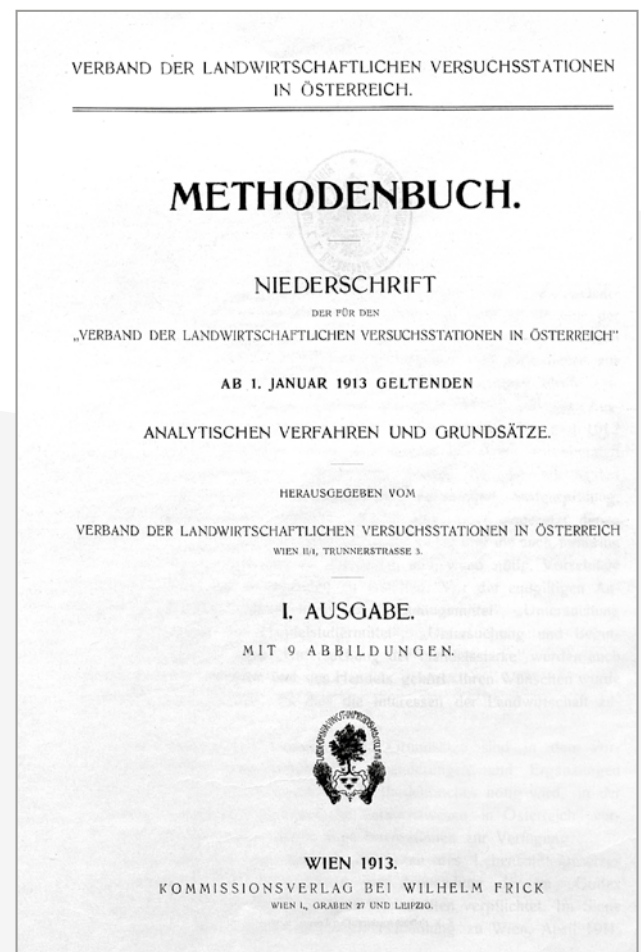
### **DAS 308 SEITEN STARKE METHODENBUCH ENTHÄLT FOLGENDE KAPITEL:**

- Die Verwendung einheitlicher Atomgewichte
- Untersuchung und Begutachtung der Mineralböden
- Untersuchung der Moorböden
- Untersuchung der Kunstdüngemittel
- Bestimmung der ammonzitratlöslichen Phosphorsäure
- Untersuchung von Torfstreu und Torfmüll
- Untersuchung und Begutachtung der Handelsfuttermittel
- Untersuchung und Begutachtung von Futterkalk und kohlen-saurem Kalk
- Untersuchung und Begutachtung von Viehpulvern
- Vorschriften für die Prüfung von Saatgut
- Untersuchung von Fetten, Ölen, Wachs und Firniß für technische Zwecke
- Untersuchung von Rohzucker, Melassen, Zuckerrüben und Knochenmehle
- Untersuchung der Handelsstärke
- Untersuchung und Begutachtung von Spiritus
- Untersuchung der Weinrückstände
- Die Bewertung des Weinbergschwefels und der Kupfersulfat-Schwefelgemenge
- Untersuchung und Begutachtung der Nutzwässer für landwirtschaftliche und gewerbliche Zwecke
- Untersuchung und Begutachtung der Abwässer
- Untersuchung und Begutachtung der vegetabilischen Gerbstoffe
- Untersuchung der Brennstoffe

Dafert regte an, dass die von den Versuchstationen zu erstattenden Tätigkeitsberichte im Interesse der Übersichtlichkeit und der Vollständigkeit einheitlich zu gestalten seien und empfahl die Aufstellung eines Schemas. Vielfach wurden die Tätigkeitsberichte zur Veröffentlichung von wissenschaftlichen Arbeiten benutzt. Solche sollten aber besser in den entsprechenden Zeitschriften erfolgen.

Unter dem Hinweis auf die Explosion des mit Kalkstickstoff beladenen Dampfers „Sebenico“ ist in einer Ergänzung in das Methodenbuch eine Methode zur Untersuchung des Kalkstickstoffes auf einen Gehalt an Karbid aufzunehmen, was auch einstimmig angenommen wurde.

Anlässlich der Vorstandssitzung vom 27. Mai 1913 wurde mitgeteilt, dass der Vorsitzende des Verbandes landwirtschaftlicher Versuchstationen im Deutschen Reiche mit Schreiben vom 10. Mai 1913 dem österreichischen Verband mitteilte,



Methodenbuch 1913

dass der Antrag, Schiedsanalysen wechselseitig anzuerkennen, angenommen wurde. Dies ist sicherlich ein Meilenstein in der Zusammenarbeit beider Verbände und der in ihnen zusammengefassten Versuchsstationen und -anstalten.

Hofrat v. Weinzierl übersandte mit Schreiben vom 10. Februar 1913 die Satzungen des zu gründenden Zentralsaatbauvereines in Wien, bot dessen Mitwirkung bei den vom Verbands einzuleitenden Versuchen an und ersuchte um die Zustimmung zur Entsendung eines Delegierten des Vereines zu der betreffenden Fachkommission des Verbandes.

Bei der 3. ordentlichen Hauptversammlung am 20. September 1913 in Wien war erstmals ein Vertreter des deutschen Verbandes der landwirtschaftlichen Versuchsstationen, Herr Geheimrat Fresenius, anwesend.

Fresenius berichtete, dass die wechselseitige Anerkennung der Schiedsanalysen schon ausgesprochen sei und hoffte, dass es auch zu einheitlichen Vereinbarungen über die Untersuchungsmethoden kommen werde und wünschte dem österreichischen Verbands das beste Gedeihen.

#### **FOLGENDE MITTEILUNGEN WURDEN VOM VERBAND 1913 HERAUSGEGEBEN:**

- Unregelmäßigkeiten im Handel mit Ölkuchen
- Die Minderwertigkeit des südeuropäischen Rotklees
- Kohlensaurer Kalk als Futtermittel
- Kohlensaurer Kalk als Düngemittel
- Schwindel im Handel mit Thomaschlackenmehl
- Verfälschungen von Safran
- Kartoffelschorf und Kartoffelkrebs

Mit dem Erlass vom 21. Juni 1913 Z.25415 genehmigte das k. k. Ackerbauministerium die Organisation und die Durchführungen der weinstatistischen Erhebungen im Sinne der von der Fachkommission des Verbandes ausgearbeiteten Grundsätze, die in der „Zeitschrift für das landwirtschaftliche Versuchswesen in Oesterreich“ veröffentlicht werden sollten.

Der Verband landwirtschaftlicher Versuchsstationen im Deutschen Reiche lud den österreichischen Verband zur Teilnahme an seiner Haupt-

versammlung, 17. und 18. September 1913 zu Dresden ein. Mit der Vertretung des Verbandes wurde Herr Inspektor O. Reitmair (Wien) betraut.

#### **FOLGENDE FACHKOMMISSIONEN WAREN MIT WECHSELNDEN BEZEICHNUNGEN BIS 1918 TÄTIG:**

Fachkommission für

- Düngungsversuche und Düngeruntersuchung
- Pflanzenzüchtung und Samenprüfung
- Untersuchung und Begutachtung von Futtermitteln
- Untersuchung und Begutachtung der Nutz- und Abwässer
- Untersuchung der Handelsstärke
- Die Herausgabe der Weinstatistik
- Bodenuntersuchung

1914 wurde die 2. Preisausschreibung mit folgendem Thema ausgelobt: Das verheerende Auftreten der Bisamratte in einigen Gebieten des Königreiches Böhmen und die Unzulänglichkeit der gegenwärtig bekannten Mittel zur Massenvertilgung dieses Schädling veranlassen das Ackerbauministerium, die Auffindung eines derartigen Mittels oder Verfahrens durch ein Preisausschreiben zu fördern. Der Preis betrug 2.000 Kronen.

Eine Verbandsmitteilung von Dr. Wahl über „Die Getreideblumenfliege“ wurde zur Veröffentlichung beschlossen.

In einer Neuausgabe des Methodenbuches sollten Analysenmethoden für Benzin, Karbid, Karbolineum, Viehsalz, Probeentnahmeverfahren, Pflanzenschutz- und Vertilgungsmittel, wie Phosphorpasten aufgenommen werden.

1915 empfahl Dafert auch Versuche über die zweckmäßigste Art der Verwendung von Maismehl zur Broterzeugung anzustellen.

Ab 1915 hat der Krieg und seine Folgen, vor allem die Einberufung vieler Mitglieder des Verbandes, die Tätigkeit des Verbandes und der ihm angehörenden Stationen zwar in mancher Richtung eingeschränkt, doch durchaus nicht lahmgelegt. Eine Erweiterung des Tätigkeitsgebiets der Wiener Station erfuhr diese dank des Entgegenkommens des k. k. Ackerbauministeriums, wodurch es



Wiesenklee (*Trifolium pratense*)



Gewöhnlicher Hornklee (*Lotus corniculatus*)



Kleine Braunelle (*Prunella vulgaris*)

möglich wurde, unter Heranziehung russischer Kriegsgefangener die Moorwirtschaft in Admont nach der Richtung auszugestalten, dass sie nicht nur als Versuchswirtschaft auf dem Gebiete der Moorkultur, sondern auch als Versuchsobjekt für alle Fragen der Landwirtschaft unserer Alpenländer, also auf dem Gebiet der Tierhaltung, Fütterung, Milchverwertung und der Bewirtschaftung der Mineralböden in Betracht kam. Es war auch ein empfindlicher Mangel an Kleesaat im Inland eingetreten, so dass infolge des geringen Angebotes und der hohen Preise, minderwertige, meistens alte Ware in den Handel gebracht wurde. Aber auch Verfälschungen verschiedenster Art, sowohl der Kleesaaten als auch der Grassamen kamen vor. Z. B. wurde von einem Samenhändler in Italien der aus dem Getreide geputzte Samen des so genannten Steinklees (*Melilotus* sp.) braun gefärbt, um ihm dadurch eine auffallende Ähnlichkeit mit dem Schotenklee (*Lotus corniculatus*) zu geben. Des Weiteren wurden z. B. in Proben von Schotenklee Beimengungen bis zu 27,5 % Samen von *Prunella vulgaris* festgestellt.

1916 fand kriegsbedingt nur eine ordentliche Hauptversammlung am 16. Dezember in Wien statt.

1917 war die durch den Krieg geschaffene Lage, vor allem die Verminderung der Arbeitskräfte der Verbandsstationen und die Überlastung der Stationen mit anderen, zum größten Teil mit dem Kriege zusammenhängenden dringenden Arbeiten, sehr prekär. Sie verhinderte leider

die Betätigung des Verbandes nach außen. Die Düngungsversuche konnten daher nicht fortgeführt werden. Auch die begonnenen weinstatistischen Arbeiten mussten eingestellt werden und die Fachausschüsse hatten keinen Anlass zusammenzutreten.

Hofrat v. Weinzierl berichtete in der Vorstandssitzung vom 13. März 1917 über die Vereinheitlichung der Saatenanerkennung.

Dafert bemerkte in einer Vorstandssitzung 1918: Noch viele Verbandskollegen sind eingerückt, „...sie werden, wenn sie heimkehren, unser altes Österreich nicht mehr vorfinden.“

Die Einladung des „Verbandes landwirtschaftlicher Versuchsstationen im Deutschen Reiche“ zur Teilnahme an der 39. Hauptversammlung musste mit Rücksicht auf die bestehenden Verkehrsverhältnisse leider abgelehnt werden.

Dagegen war der Verband bei der in Troppau in der Zeit vom 26. bis 29. Juli 1918 stattgefundenen Wanderversammlung der „Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft für Österreich“ durch das Verbandsmitglied O. Reitmair vertreten.

Der Schriftleiter der „Zeitschrift für das landwirtschaftliche Versuchswesen in Österreich“, Dr. Miklauz, teilt am Schluss des XXI. Jahrganges 1918 der Zeitschrift mit, dass von nun ab diese Zeitschrift unter dem Titel „Zeitschrift für das landwirtschaftliche Versuchswesen in Deutschösterreich“ heißen wird und darin nur mehr die jährlichen Tätigkeitsberichte der deutschösterreichischen Versuchsstationen enthalten sein werden.

## Mitglieder des Verbandes der Landwirtschaftlichen Versuchsstationen in Österreich 1910 – 1918

Anstalten	Anzahl Mitglieder										
	22.12.1910	30.09.1910	30.09.1911	30.09.1912	20.09.1913	30.09.1914	30.09.1915	30.09.1916	30.09.1917		
	o. a.o.	a.o.	o. a.o.								
1 K. k. landwirtschaftlich-chemische Versuchsstation in Wien	8	15	8	18	25	31	31	31	31	29	
2 K. k. landwirtschaftlich-bakteriologische und Pflanzenschutzstation in Wien	1	7	2	6	7	8	8	8	8	8	
3 K. k. Samen-Kontrollstation in Wien	3	6	3	6	9	9	9	9	9	8	
4 K. k. landwirtschaftlich-chemische Versuchsstation in Görz	1	3	2	3	5	4	4	4	4	4	
5 K. k. landwirtschaftlich-chemische Versuchsstation in Linz	1	1	1	1	3	4	4	4	4	3	
6 K. k. Landwirtschaftliche Lehr- und Versuchsanstalt in Spalato	1	3	1	3	4	4	4	4	4	3	
7 Landwirtschaftlich-chemische Versuchs- und Lebensmittel-Untersuchungsanstalt des Landes Vorarlberg in Bregenz	1	1	1	1	2	1	1	1	1	1	
8 Mährische landwirtschaftliche Landes-Versuchsanstalt in Brünn	1	0	0	2	5	4	4	4	4	3	
9 Agrikultur-chemische Landes- Versuchs- und Kontrollstation Dublany bei Lemberg	1	0	1	1	1	2	2	2	2	2	
10 Landwirtschaftlich-chemische Landes- Versuchs- und Samenkontrollstation in Graz	1	1	1	1	2	2	2	2	2	2	
11 Landes-Versuchs- und Lebensmittel-Untersuchungsanstalt des Herzogtums Kärnten in Klagenfurt	1	2	1	2	3	3	1	1	1	1	
12 Landwirtschaftlich-chemische Versuchsstation für Krain in Laibach	1	0	1	0	1	1	3	3	3	3	
13 Landwirtschaftliche Landes-Lehranstalt und Versuchsstation in S. Michele a. d. Etsch	1	0	1	0	1	1	1	2	2	2	
14 Chemisch-physiologische Versuchsstation an der böhmischen Sektion des Landeskulturates in Prag	1	0	1	0	9	2	1	1	1	1	
15 Samen-Kontrollstation des Landeskulturates für das Königreich Böhmen in Prag	1	0	1	0	1	8	1	1	1	1	
16 Agrikultur-chemische Versuchsstation des Landeskulturates für das Königreich Böhmen in Prag					2	1	2	2	2	2	
17 Versuchsanstalt für Pflanzenzüchtung an der kgl. böhm. landw. Akademie zu Tetschen-Liebwerd										1	
18 Österreichische Versuchsstation und Akademie für Brauindustrie in Wien	1	4	1	4	5	6	4	3	2	2	
19 Chemisch-technische Versuchsstation des Zentralvereines für die Rübenzucker-Industrie in Österreich-Ungarn in Wien	2	3	2	3	5	4	6	6	6	6	
20 Niederösterreichisches pedologisches Landeslaboratorium in Wien (Beitritt November 1917)										1	
	27	46	28	51							
<b>Mitglieder gesamt:</b>	<b>73</b>	<b>79</b>	<b>90</b>	<b>95</b>	<b>90</b>	<b>88</b>	<b>85</b>	<b>83</b>			



## 1918 BIS 1945

Die letzten Berichte über das Verbandsgeschehen des Verbandes der landwirtschaftlichen Versuchsstationen in Österreich erschienen im „Bericht über die Tätigkeit des Verbandes der landwirtschaftlicher Versuchsstationen in Österreich (8. Geschäftsjahr, 1. Oktober 1917 bis 30. September 1918). Der Vorstand mit Dafert als Vorsitzenden und Kornauth und Spisar als dessen Stellvertreter waren bis 30. September 1919 gewählt.

Dafert wurde 1925 aufgrund der Abbaugesetze in den Ruhestand versetzt und mit dem Goldenen Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik ausgezeichnet. Er blieb seinem Fach verbunden und starb als Verwaltungsrat großer Industrieunternehmungen 1933 in Wien. Sein Nachfolger wurde in der Direktion der Landwirtschaftlichen Chemischen Versuchsanstalt in Wien, Dr. Viktor Zailer, auch Nachfolger im Vorsitz des Verbandes.

„Um eine wünschenswerte Zusammenfassung der Arbeitskräfte herbeizuführen, wurden in jener Zeit auch die einschlägigen Hochschulinstitute in den Verband aufgenommen. Der frühe Tod Zailers (1928) hinderte ihn daran, den Verband weiter auszubauen und insbesondere die schon von ihm 1926 aufgenommenen Beziehungen zum deutschen Verband enger zu gestalten. Als Nachfolger Zailers im Verbandsvorsitz wurde im Dezember 1928 Prof. Hermann Kaserer, Vorstand der Lehrkanzel für Pflanzenbau an der Hochschule für Bodenkultur und Leiter der Versuchswirtschaft Groß-Enzersdorf, gewählt. In der gleichen Verbandssitzung berichtete Ministerialrat Scholz, der Nachfolger Zailers als Direktor der Wiener Landw. Chemischen Versuchsstation, über den Beschluß der Hauptversammlung des Verbandes der landwirtschaftlichen Versuchsstationen im Deutschen Reiche in Lübeck vom September 1928, die Versuchsstationen Österreichs in den deutschen Verband aufzunehmen. Noch war aber die Frage nicht entschieden, ob der österreichische Verband als solcher angegliedert werden sollte oder die einzelnen Stationen Mitglied werden sollten. Die im Juni 1929 in Passau durchgeführten Verhand-

lungen, die von reichsdeutscher Seite durch Neubauer, Mach, Popp und Christmann, auf österreichischer Seite von Kaserer, Scholz und Miklaur geführt wurden, zeitigten das Ergebnis, daß die österreichischen Verbandsmitglieder einzeln in den deutschen Verband aufgenommen werden sollten, daß aber die österreichischen Anstalten unter dem Titel einer Arbeitsgemeinschaft außerdem einen engeren Zusammenhang aufrechterhalten sollten. Diese Vorschläge wurden durch die Hauptversammlung des deutschen Verbandes im September 1929 in Salzburg genehmigt“ (Kaserer, 1938).

Am 6. Juli 1929 hatte schließlich, aus welchen Gründen auch immer, eine dreigliedrige Kommission des Vorstandes des Verbandes Landwirtschaftlicher Versuchsstationen im Deutschen Reiche mit den Vertretern des Österreichischen Verbandes über einen Anschluss der österreichischen Versuchsstationen („*offenbar von Überlebenszweifeln gedrängt*“, Oberländer, 2002) an den deutschen Verband verhandelt (Fingerling, 1930).

Solange der Zusammenschluss der beiden Verbände nicht durchführbar war, erschienen wiederholt Vertreter der österreichischen Versuchsstationen als Gäste in den Versammlungen des Verbandes der deutschen landwirtschaftlichen Versuchsstationen. Auch wurde über die gegenseitige Anerkennung der Untersuchungen zwischen den beiden Verbänden Vereinbarungen getroffen. Aber der förmliche Zusammenschluss der Verbände unterblieb zunächst. Er wurde in der Verbandssitzung in Lübeck 1928 von Herrn Christmann erneut angeregt, erfolgte aber erst bei der 50. Hauptversammlung in Salzburg 1929 (Haselhoff, 1933).

Die **50. Hauptversammlung** des Verbandes Landwirtschaftlicher Versuchsstationen im Deutschen Reiche fand am 13. September 1929 in Salzburg im Salzburger Landtag (Chiemseehof) statt.

### Als anwesende österreichische Mitglieder werden genannt:

- Bretschneider, Ministerialrat, Dr., Klosterneuburg
- Greisenegger, Prof. Dr., Wien
- Hönigschmid, Reg.-Rat, Dr. Ing., Linz
- Kaserer, Prof. Dr., Wien
- Ramsauer, Reg.-Baurat, Dr., Salzburg
- Scholz, Ministerialrat, Wien
- Schraffl, Dipl.-Ing., Imst
- Svoboda, Hofrat, Dr., Klagenfurt
- Wahl, Hofrat Dr., Wien

### Als anwesende österreichische Gäste werden genannt:

- Brauneis, Ing., Landesrat Salzburg, Salzburg
- Dietz, Ing., Landw. Chemische Bundesversuchsanstalt, Wien
- Ender, Chemische Versuchsanstalt, Bregenz
- Gfrerer, Ing., Salzburger Landeskulturrat, Salzburg
- Haunalter, Ministerialrat, Ing., Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Wien
- Hengl, Dr., Bundesanstalt für Pflanzenschutz, Wien
- Heisig, Ing., Landw.-chemische Bundesversuchsanstalt, Wien
- Hochleitner, Ing., Landw.-chemische Bundesversuchsanstalt, Wien
- Kreutz, Dr., Salzburger Landeskulturrat, Salzburg
- Labat, Kalisyndikat, Wien
- Liebscher, Dr., Landw.-chemische Bundesversuchsanstalt, Wien
- Mayr, Dr., Bundesanstalt für Pflanzenbau und Samenprüfung, Wien
- Miklauz, Regierungsrat Dr., Landw.-chemische Bundesversuchsanstalt, Wien
- Mottal, Regierungsrat, Ing., Bundesanstalt für Pflanzenbau und Samenprüfung, Wien
- Müller, Regierungsrat Dr., Landw.-chemische Bundesversuchsanstalt Wien
- Neudecker, Ing., Bundesanstalt für Pflanzenbau und Samenprüfung, Wien
- Neureiter, Domkapitular Monsignore, Landeshauptmann-Stellvertreter, Salzburg
- Pirker, Dr., Landw. Versuchs- und Lebensmitteluntersuchungsanstalt, Klagenfurt
- Reitmair, Hofrat, Ing., Landw.-chemische Bundesversuchsanstalt, Wien

- Rogenhofer, Regierungsrat, Dr., Bundesanstalt für Pflanzenbau und Samenprüfung, Wien
- Skazil, Dr., Kalisyndikat, Wien
- Wallentin, Hofrat Dr., Amt der Landesregierung, Salzburg
- Weich, Ing., Landw.-chemische Bundesversuchsanstalt, Wien
- Werneck, Dr., Landw.-chemische Bundesversuchsanstalt, Linz
- Wilk, Regierungsrat, Ing., Landw.-chemische Bundesversuchsanstalt, Wien
- Wohack, Regierungsrat Dr., Landw.-chemische Versuchsanstalt, Linz

Der Vorsitzende des Verbandes Landwirtschaftlicher Versuchsstationen im Deutschen Reiche, Prof. Dr. Bömer, eröffnete die 50. Hauptversammlung mit folgenden Worten:

*„Ich eröffne hiermit die 50. ordentliche Hauptversammlung des Verbandes Landwirtschaftlicher Versuchsstationen und heiße Sie alle hier im schönen Salzburg herzlichst willkommen. Der Verband Landwirtschaftlicher Versuchsstationen im Deutschen Reich tagt in diesem seinem 41. Jahr des Bestehens zum erstenmal in Österreich, um den Zusammenschluß der reichsdeutschen und österreichischen Versuchsstationen zu vollziehen, nachdem beide Verbände ihrerseits diesem Zusammenschlusse zugestimmt haben und nur noch Einzelheiten zu regeln sein werden.“ (Fingerling, 1930).*

Aus Österreich wurden folgende Ehrengäste begrüßt: als Vertreter des Landes Salzburg Landeshauptmann-Stellvertreter Domkapitular Monsignore Neureiter und Landesrat Ing. Brauneis, vom Amt der Landesregierung Hofrat Dr. Wallenstein, vom Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft in Wien Ministerialrat Ing. Haunalter (Fingerling, 1930).

Bömer führt weiter aus:

*„Es gibt politische Grenzen, aber keine Grenzen, die gezogen werden können, um die Wissenschaft zu trennen. Ich sehe in dieser Zusammenkunft ein Symbol dafür, dass die Vereinigung der deutsch-österreichischen Versuchsstationen mit den*

*reichsdeutschen Versuchsstationen allmählich zu einem Zusammenschluß auch auf anderen wissenschaftlichen und kulturellen Gebieten führen wird.“ (Fingerling, 1930).*

Ministerialrat Haunalter antwortet:

*„Das landwirtschaftliche Versuchswesen hat in Österreich eine besondere Bedeutung. Die Regierung hat beschlossen, der Gewährleistung der Nahrungsfreiheit besondere Aufmerksamkeit zu schenken und es entstand bei uns der landwirtschaftliche Förderungsdienst in den einzelnen Ländern, der die Aufgabe hat, die landwirtschaftliche Produktion so zu steigern, dass Österreich in den hauptsächlichsten Nahrungsmitteln unabhängig von fremder Einfuhr wird. Die Hauptstütze dieses Förderungsdienstes ist das landwirtschaftliche Versuchswesen.“ (Fingerling, 1930).*

Der Vorsitzende des österreichischen Verbandes, Prof. Hermann Kaserer, bemerkt anschließend, dass diese Tagung in Salzburg ein Markstein in der Entwicklung des landwirtschaftlichen Versuchswesens ist. Er gibt der Hoffnung Ausdruck, dass die Zusammenarbeit, die schon in loser Form angebahnt war und jetzt in feste Bahnen gelenkt werden soll, für alle gute Früchte tragen möge.

Nach dem Beitritt der Leiter der österreichischen Versuchsstationen wurde die Benennung des Verbandes umgeändert in „Verband deutscher landwirtschaftlicher Versuchsstationen“ (Haselhoff, 1933).

Die **51. Hauptversammlung** des Verbandes Deutscher Landwirtschaftlicher Versuchsstationen fand am 6. September 1930 in Königsberg i. Pr. statt.

#### **Als anwesende österreichische Mitglieder werden genannt:**

- Greisenegger, Prof. Dr., Wien
- Kaserer, Prof. Dr., Wien
- Scholz, Ministerialrat, Wien

Der Vorsitzende, Prof. Dr. Neubauer aus Dresden, eröffnete die Hauptversammlung:

*„...Mit besonderer Freude begrüße ich die österreichischen Kollegen zum ersten Male in einer Hauptversammlung auf reichsdeutschem Boden, nachdem vor einem Jahr die Aufnahme des österreichischen in den deutschen Verband in Salzburg vollzogen worden ist.“ (Fingerling, 1931).*

#### **Dem Verband Deutscher Landwirtschaftlicher Versuchsstationen sind 10 österreichische Anstalten beigetreten:**

- Landwirtschaftlich-chemische Bundesversuchsanstalt, Wien (Vorsteher Ministerialrat Ing. D. Scholz)
- Bundesanstalt für Pflanzenbau und Samenprüfung, Wien (Vorsteher Prof. Dr. Ignaz Greisenegger)
- Bundesanstalt für Pflanzenschutz, Wien (Vorsteher Hofrat Dr. Bruno Wahl)
- Landwirtschaftlich-chemische Bundesversuchsanstalt, Linz (Vorsteher Regierungsrat Dr. Franz Wohack)
- Höhere Bundeslehranstalt und Bundesversuchsanstalt für Wein-, Obst- und Gartenbau, Klosterneuburg (Vorsteher Ministerialrat Dr. Artur Bretschneider)
- Landwirtschaftliche Versuchs- und Lebensmitteluntersuchungsanstalt, Klagenfurt (Vorsteher Hofrat Dr. H. Svoboda)
- Landwirtschaftlich-chemische Versuchs- und Lebensmitteluntersuchungsanstalt, Bregenz (Vorsteher noch nicht ernannt)
- Chemische Versuchs- und Untersuchungsstelle, Imst (Vorsteher Ing. R. Schraffl)
- Bodenkundliches Laboratorium des Landes Salzburg (Vorsteher Ing. Bernhard Ramsauer)
- Lehrkanzel für Pflanzenbau an der Hochschule für Bodenkultur, Wien (Vorsteher Prof. Dr. Hermann Kaserer) (Fingerling, 1931).

#### **Neue außerordentliche Mitglieder aus Österreich:**

- Heisig, Ing., Landw.- chemische Bundesversuchsanstalt, Wien
- Hengl, Dr., Bundesanstalt für Pflanzenschutz, Wien
- Kloß, Ing., Höhere Bundeslehranstalt und

Bundesversuchsanstalt für Wein-, Obst- und Gartenbau in Klosterneuburg, Niederösterreich

- Liebscher, Dr. Ing., Landw.-chemische Bundesversuchsanstalt, Wien
- Mayrhofer, Regierungsrat, Dr., Landw.-chemische Bundesversuchsanstalt, Wien
- Miklaur, Regierungsrat, Dr., Landw.-chemische Bundesversuchsanstalt, Wien
- Rogenhofer, Regierungsrat, Dr., Bundesanstalt für Pflanzenbau und Samenprüfung, Wien
- Weich, Regierungsrat, Ing., Landw.-chemische Bundesversuchsanstalt, Wien
- Wilk, Regierungsrat, Ing., Landw.-chemische Bundesversuchsanstalt, Wien

(Fingerling, 1931).

Die Hauptversammlung im Jahr 1931 fiel aus wirtschaftlichen Gründen aus.

**52. Hauptversammlung** des Verbandes Deutscher Landwirtschaftlicher Versuchsstationen (Wiesbaden, 24. September 1932)

**Als anwesende österreichische Mitglieder werden genannt:**

- Hönigschmid, Dr. Ing., Wien
- Kaserer, Prof. Dr., Wien
- Liebscher, Dr., Wien

**Als ordentliches Mitglied ist dem Verband beigetreten:**

- Landwirtschaftlich-chemische Landesversuchs- und Samenkontrollstation, Graz

(Fingerling, 1933)

*„Außerdem stellte sich die Arbeitsgemeinschaft die Aufgabe, jüngere Fachgenossen in Österreich zu fördern. Eine für diesen Zweck vorgeschlagene Verteilung von Anerkennungsdiplomen wurde aber nur einmal durchgeführt. Im Herbst 1933 wurden Dr. Otto Dafert, Dr. Heinrich Werneck und Dr. Fritz Zweigelt durch solche Diplome geehrt“*  
(Kaserer, 1938).

Ab der **53. Hauptversammlung** des Verbandes Deutscher Landwirtschaftlicher Versuchsstationen, die vom 5. bis 8. September 1933 in Jena stattfand, nahm kein Vertreter österreichischer Versuchsstationen an den Versammlungen teil. (nach Fingerling 1934).

„Ende 1933 mußten sich die österreichischen Mitglieder aus dem deutschen Verband zurückziehen. Die Arbeitsgemeinschaft der österreichischen Versuchsstationen änderte 1935 ihre Statuten und nahm wieder den Titel „Verband der österreichischen Versuchsstationen“ an. Nach dem 11. Juli 1936 wurden die Beziehungen zwischen dem deutschen Verband und dem österreichischen Verband wieder aufgenommen. Schon im September 1936 waren die österreichischen Anstalten auf der 2. Tagung der Reichsarbeitsgemeinschaft „Landw. Chemie“ und der Tagung des Verbandes Deutscher Landwirtschaftlicher Versuchsanstalten in Göttingen vertreten“ (Kaserer, 1938).

Die Ergebnisse der Beratungen der Fachkommission Pflanzenzüchtung und Samenprüfung des Verbandes der landwirtschaftlichen Versuchsstationen in Österreich mündeten in die Herausgabe des Saatgutgesetzes 1937 (Bundesgesetzblatt für den Bundesstaat Österreich, Jahrgang 1937, ausgegeben am 14. Juli 1937, 60. Stück).

# DER NEUBEGINN 1946 ALS „ARBEITSGEMEINSCHAFT LANDWIRTSCHAFTLICHER VERSUCHSANSTALTEN IN ÖSTERREICH (ALVA)“

In der Aufbruchsstimmung nach Kriegsende hatte der Direktor der Landwirtschaftlich-chemischen Bundesanstalt in Wien, DI Karl Pavelka, gemeinsam mit dem Direktor der Landwirtschaftlich-chemischen Bundesversuchsanstalt in Linz, Dipl.-Ing. Dr. Egon Burggasser, die Neugründung des österreichischen Anstaltenverbandes vorgenommen. Aus juristischen Überlegungen wurde nicht die von Dafert 1910 geschaffene Vereinsstruktur wieder aufgenommen, sondern eine lose Form des Zusammenschlusses unter dem Namen „Arbeitsgemeinschaft Landwirtschaftlicher Versuchsanstalten in Österreich“ (ALVA) geschaffen, die ihren Sitz an der Landwirtschaftlich-chemischen Bundesanstalt in Wien hatte (Oberländer, 2002).

Diese Neugründung des Anstaltenverbandes fand am 3. Juli 1946 in den Räumlichkeiten der Landwirtschaftskammer für Oberösterreich in Linz statt, da die Linzer Anstalt damals im Kammergebäude untergebracht war. Vom 3. bis 6. Juli fand auch die erste Tagung der österreichischen Versuchsanstalten statt.

An diesem Treffen haben außer den Initiatoren zu dieser Zusammenkunft, Pavelka und Burggasser, noch die Direktoren der Landesanstalten von Salzburg (Dr. Bangler), von Graz (Dr. Appelman) und von Klagenfurt (Dr. Pirker) teilgenommen.

Die Auswahl von Linz als Treffpunkt ist verständlich. Bot doch ein Ort in der amerikanischen Besatzungszone mehr Annehmlichkeiten schon von der Anreise her, als ein Treffpunkt im russisch besetzten Teil mit den Kontrollstellen an den Zonengrenzen (Rossol, in: Festschrift: 50 Jahre Arbeitsgemeinschaft Landwirtschaftlicher Versuchsanstalten in Österreich 1946 - 1996, 1996).

Diesem neuen Verband ALVA gehörten nur die landwirtschaftlich-chemisch orientierten Bundes- und Landesversuchsanstalten in Wien, Oberösterreich, Salzburg, Tirol, Vorarlberg, Steiermark und Kärnten an.

Den Vorsitz dieses Verbandes hatte über viele Jahrzehnte stets der jeweilige Direktor der Wiener Landwirtschaftlich-chemischen Anstalt (nach Oberländer, 2002).

## ANTRAG AUF VEREINSGRÜNDUNG 1956

In zunehmendem Maße hat sich auch die Einbeziehung anderer, auf dem Versuchs- und Forschungssektor bestehenden Institutionen zur Vervollständigung des Gedankenaustausches als zweckmäßig erwiesen, und man strebte eine Erweiterung des Verbandes an. Darüber hinaus wurde anlässlich der ALVA-Tagung vom 6. und 7. Dezember 1955 beschlossen, den Antrag auf Vereinsgründung zu stellen.

Mit Schreiben vom 10. Jänner 1956, Zl.81/-56 Dir. Dipl.Ing.Pa./St. wendet sich Karl Pavelka an das Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft:

*„1.) Es ist unverzüglich die Gründung eines Gesamtverbandes der österreichischen Versuchsanstalten durchzuführen, dem alle Versuchsanstalten angehören, die sich mit dem landwirtschaftlichen Versuchs- und Untersuchungswesen beschäftigen. Dieser Verband wäre ordnungsmäßig zu gründen, bei der Vereinsbehörde anzumelden und für den Verein entsprechende Satzungen auszuarbeiten.  
2.) Der Verband der landwirtschaftlich-chemischen Bundesversuchsanstalten hat ferner den Beschluß gefaßt, nach Gründung dieses Verbandes und Genehmigung seiner Satzungen, sich als eigener Rechtskörper dem Verband der deutschen landwirtschaftlichen Versuchsanstalten anzuschließen, wobei unter allen Umständen das Eigenleben des österreichischen Verbandes in Hinkunft aufrecht zu erhalten wäre. Eine entsprechende Zustimmung des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft wird selbstverständlich vorausgesetzt.“*

Am 25. Februar 1956 erfolgte hierzu die Entscheidung des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft (Geschäftszahl 22.452-II/5c/56):

*„...Der in Aussicht genommene Verband ist nach den Bestimmungen des Vereinsgesetzes 1951, BGBl Nr. 233, zu beurteilen. Im Sinne dieses Gesetzes kann ein Verein nur eine Verbindung von Personen sein, nicht jedoch eine solche von Anstalten, die nur Dienststellen von Gebietskörperschaften ohne selbstständige Rechtspersönlichkeit sind. ...Hinsichtlich des vorgeschlagenen Beitrittes zum Verband deutscher Versuchsstationen kann erst nach Gründung eines österr. Verbandes mit eigener Rechtspersönlichkeit die Entscheidung getroffen werden. ...Insbesondere müßte geprüft werden, ob der Beitritt mit Art.4 Z. 2 des österr. Staatsvertrages vereinbar ist, wonach die Republik Österreich verpflichtet ist, jede Handlung zu verhindern, welche geeignet ist, die politische und wirtschaftliche Unabhängigkeit Österreichs zu beeinträchtigen.“*

In den folgenden Korrespondenzen und Akten werden zwar, auch von allen Fachabteilungen des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, die Aktivitäten des Verbandes gewürdigt und unterstützt, aber zu einer Vereinsgründung kam es aufgrund der genannten Rechtsverhältnisse von bundes-, landes- und privatrechtlichen Institutionen nicht mehr.

Die Arbeit in den Fachgruppen wurde daher in loser Form fortgeführt und neben Ringtesungen, Fachtagungen einzelner Fachgruppen auch jährlich die ALVA-Tagung abgehalten, bei der Untersuchungs- und Forschungsergebnisse präsentiert wurden. Dabei war auch immer wichtig, dass nicht nur ein Fachaustausch auf akademischer Ebene erfolgte, sondern auch im Bereich des Mittelbaus der dem Verband angehörenden Anstalten.

### **25-JÄHRIGES JUBILÄUM DER ALVA 1971**

Im Vorwort zur Festschrift zum 25-jährigen Bestehen der „Arbeitsgemeinschaft Landwirtschaftlicher Versuchsanstalten in Österreich“ (ALVA, 1996) bemerkt der damalige Vorsitzende der ALVA, a. o. Univ.-Prof. Dr. Alfred Zeller, dass die Arbeit der ALVA nicht etwa in Eigenbrötelei, sondern ihre Stärke in sinnvoller Zusammenarbeit liege.

### **1971 gehörten der ALVA folgende Anstalten an:**

- Landwirtschaftlich-chemische Bundesversuchsanstalt, Wien (Direktor: Alfred Zeller)
- Forstliche Bundesversuchsanstalt, Wien (Direktor: Johann Egger)
- Bundesanstalt für Pflanzenbau und Samenprüfung, Wien (Direktor: Robert Meinx)
- Bundesanstalt für Pflanzenschutz, Wien (Direktor: Erich Kahl)
- Höhere Bundeslehr- und Versuchsanstalt für Gartenbau, Wien (Direktor: Josef Falch)
- Bundesanstalt für Bodenkartierung und Bodenkunde, Wien (Direktor: Anton Krabichler)
- Landwirtschaftlich-chemische Versuchs- und Lebensmitteluntersuchungsanstalt für Kärnten, Klagenfurt (Direktor: Lothar Leitenberger)
- Höhere Bundeslehr- und Versuchsanstalt für Wein- und Obstbau, Klosterneuburg (Direktor: Franz Prillinger)
- Bundeslehr- und Versuchsanstalt für Milchwirtschaft Wolfpassing, Steinakirchen a. F. (Direktor: Bruno Planckh)
- Bundesversuchsinstitut für Kulturtechnik und technische Bodenkunde, Petzenkirchen (Direktor: Franz Blümel)
- Institut für Landwirtschaft der Österreichischen Studiengesellschaft für Atomenergie Ges. m. b. H., Seibersdorf (Leiter: Ernst Haunold)
- Landwirtschaftlich-chemische Bundesversuchsanstalt Linz (Direktor: Herwig Schiller)
- Die biologische Forschung der Österreichischen Stickstoffwerke AG, Linz-Haag (Leiter: Hubert H. Mayr)
- Landwirtschaftlich-chemische Versuchs- und Untersuchungsanstalt, Graz (Direktor: Hermann Lapaine)
- Bundesversuchsanstalt für alpenländische Landwirtschaft Gumpenstein, Irdning (Direktor: Anton Bruckner)
- Bundeslehr- und Versuchsanstalt für Hartkäserei Rotholz, Jenbach (Direktor: Siegfried Winkler)
- Landesanstalt für Pflanzenzucht und Samenprüfung, Rinn (Direktor: Leonhard Köck)

- Landwirtschaftlich-chemische Versuchs- und Untersuchungsstelle Rotholz, Rotholz-Jenbach (Direktor: Fritz Tschörner)
- Chemische Versuchsanstalt des Landes Vorarlberg, Bregenz (Direktor: Heinz Grimm)

### **50-JÄHRIGES JUBILÄUM DER ALVA 1996**

In seinem Grußwort zum 50-jährigen Jubiläum der ALVA bemerkt der damalige Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft, Mag. Wilhelm Molterer:

*„Die heute jubilierende Arbeitsgemeinschaft landwirtschaftlicher Versuchsanstalten Österreichs hat in den 50 Jahren ihres Bestehens den in der landwirtschaftlichen Forschung und im Versuchswesen tätigen Wissenschaftlern als Forum des Gedankenaustausches und der wissenschaftlichen Kommunikation gedient. Vor allem wurden und werden die Methoden der landwirtschaftlichen Untersuchung in den Fachgruppen der ALVA diskutiert, bis zur Serienreife entwickelt und in wiederholten Ringversuchen auf ihre Aussagekraft getestet. Der von der ALVA gepflegte, fachliche Gedankenaustausch überschreitet die Grenzen des Landes und findet Anerkennung auch im benachbarten Ausland. Die von meinem Ressort vertretene Agrarpolitik bedarf jetzt und in der Zukunft noch mehr der naturwissenschaftlichen Basisdaten. Ihre Arbeit, meine Damen und Herren, stellt dem Ressort diese Basisdaten immer wieder in wissenschaftlich abgesicherter Weise zur Verfügung. Im Namen der österreichischen Land-, Forst- und Wasserwirtschaft danke ich Ihnen für Ihre in den vergangenen Jahrzehnten geleistete, erfolgreiche Arbeit und wünsche der Arbeitsgemeinschaft noch weitere Jahrzehnte erfolgreichen Wirkens.“*

### **Gründung der bislang jüngsten Fachgruppe der ALVA (FG Phytomedizin)**

Mit Schreiben vom 16. Mai 2001 an den Vorsitzenden der ALVA, Herrn HR Dr. Kurt Chytil, teilte Dr. Gerhard Bedlan, interimistischer Leiter des Institutes für Phytomedizin des BFL, Wien, mit, dass in einer Abteilungsleiterkonferenz des Institutes für Phytomedizin des Bundesamtes und Forschungszentrums (BFL) in Wien

beschlossen wurde, einen Antrag auf Gründung einer Fachgruppe Phytomedizin innerhalb der ALVA zu stellen. In seiner Antwort vom 21. Mai 2001 begrüßt Dr. Chytil dies und verwies auf die nächste Vorstandssitzung, bei der dieses Ansuchen behandelt werden würde.

Anlässlich der Vorstandssitzung der ALVA am 6. November 2001 im Bundesamt für Agrarbiologie in Linz wurde die Fachgruppe Phytomedizin einstimmig gegründet und Dr. Gerhard Bedlan (BFL, Wien) zum interimistischen Fachgruppenleiter bestellt. Die Wahl solle bei der Jahrestagung 2002 in Klosterneuburg durchgeführt werden. Die FG Phytomedizin war damit die letzte Fachgruppe, die sich in der ALVA konstituierte, nachdem erst knapp vorher, bei der ALVA-Tagung 2001 in Wolfpassing, die Fachgruppe Lebensmittel (Vorsitzender DI Martin Rogenhofer) gegründet wurde.

# DER WENDEPUNKT 2002/2003

## IN DER ALVA BIS 2002 ZUSAMMEN- GESCHLOSSENE ORGANISATIONEN:

- Bundesamt und Forschungszentrum für Landwirtschaft, Wien
  - Institut für Agrarökologie
  - Institut für Bienenkunde
  - Institut für Bodenwirtschaft
  - Institut für Futtermittel
  - Institut für Getränkeanalytik
  - Institut für Pflanzenbau
  - Institut für Phytomedizin
  - Institut für Pflanzenschutzmittelprüfung
  - Institut für Saatgut
- Bundesamt für Agrarbiologie, Linz
  - Institut für landwirtschaftliche Analytik
  - Institut für landwirtschaftliche Biologie
- Bundesamt für Weinbau, Eisenstadt
  - Institut für amtliche Weinprüfung und -kontrolle
  - Institut für Weinbau und Weinforschung
- Bundesamt für Wein- und Obstbau, Klosterneuburg
  - Institut für Obstbau
  - Institut für Weinbau
  - Institut für Chemie und Biologie
- Bundesanstalt für alpenländische Landwirtschaft, Gumpenstein
- Bundesanstalt für alpenländische Milchwirtschaft, Rotholz
- Bundesanstalt für Bergbauernfragen, Wien
- Bundesanstalt für Landtechnik, Wieselburg
- Bundesanstalt für Milchwirtschaft, Wolfpassing
- Bundesamt für Wasserwirtschaft, Wien
  - Institut für Gewässerökologie, Fischereibiologie und Seenkunde, Scharfling
  - Institut für Kulturtechnik und Bodenwasserhaushalt, Petzenkirchen
  - Institut für Wasserbau und hydrometrische Prüfung, Wien
  - Institut für Wassergüte, Wien
- Forstliche Bundesversuchsanstalt, Wien
- Bundesanstalt für Agrarwirtschaft, Wien
- Forschungszentrum Seibersdorf
- Landwirtschaftlich-chemische Landesversuchs- und Untersuchungsanstalt Graz
- Landwirtschaftlich-chemische Landesversuchs- und Lebensmittel-Untersuchungsanstalt Klagenfurt

- Lebensmitteluntersuchungsanstalt des Landes Vorarlberg
- Umweltinstitut des Landes Vorarlberg

## ALVA-TAGUNG 2002

Bei der ALVA-Tagung vom 27. bis 29. Mai 2002, die an der Höheren Bundeslehranstalt und Bundesamt für Wein- und Obstbau in Klosterneuburg stattfand, wurde die Fachgruppe Phytomedizin endgültig etabliert. Als Fachgruppenvorsitzender wurde Univ.-Doz. Dr. Gerhard Bedlan, als Stellvertreterin DI Elke Rauscher gewählt.

Es war dies die letzte ALVA-Tagung vor Gründung der AGES (1. Juni 2002), das letzte Mal wurde sie auch vom damaligen Vorsitzenden Dr. Kurt Chytil geleitet. Danach führte die Geschäfte der stellvertretende Vorsitzende der ALVA Dr. Michael Dachler. Dr. Dachler bereitete auch die 58. ALVA-Tagung in Klagenfurt (Schloss Krastowitz) vor, bei der erstmals auf Vorschlag von Dr. Bedlan der Tagungsband den Teilnehmern zu Tagungsbeginn ausgehändigt wurde.

Im Vorwort des Tagungsbandes 2002 sieht der damalige Vorsitzende der ALVA, Dr. Kurt Chytil, den Fortbestand der ALVA als unsicher und zeichnet eine eher pessimistische Zukunft der Arbeitsgemeinschaft. Dies ist vor allem daraus zu verstehen, dass die Arbeitsgemeinschaft landwirtschaftlicher Versuchsanstalten in Österreich ein loser Verband von Bundes- und Landesanstalten war, deren Vorsitzende aus eigener Definition stets Direktoren von Versuchsanstalten sein sollten. Schon mit der Gründung des Bundesamtes und Forschungszentrums für Landwirtschaft (BFL) in Wien hörten vier Bundesanstalten auf zu existieren (Landwirtschaftlich-chemische BA, BA für Pflanzenbau, BA für Pflanzenschutz, BA für Bodenwirtschaft) und mit Gründung der AGES auch das BA für Agrarbiologie in Linz. Obwohl zunächst zu Zeiten des BFL quasi die Fachinstitute als Nachfolgeorganisationen der Bundesanstalten fungierten und die Agrarbiologie in Linz noch selbständig war, wurde ein Rückgang der ALVA als Plattform landwirtschaftlicher Versuchsanstalten bezüglich Methodenentwicklung und Arbeitsaustausch und Durchführung von Ringversuchen befürchtet.





Daher wurde vom damaligen Vorstand der ALVA versucht, sich an die geänderten Gegebenheiten anzupassen und die ALVA durch neue Inhalte und eine neue Struktur als Verein zu etablieren. Um dieser Situation Rechnung zu tragen, versuchte man die Sparten Lebensmittel und Veterinärmedizin zu integrieren, um den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der AGES eine Diskussions- und Tagungsplattform zu bieten und lehnte sich damit an die Struktur der AGES an.

### **NEUERLICHER GEDANKE ZUR VEREINSGRÜNDUNG**

Für die ALVA-Vorstandssitzung am 3. September 2003 an der AGES in Wien hat Dr. Dachler auf Basis der Vorarbeiten von Dr. Chytil ein Vereinsstatut ausgearbeitet, diesen Entwurf aber noch nicht verteilt, weil zuerst eine grundsätzliche Entscheidung zu treffen sei, ob überhaupt ein Verein gegründet werden soll. Die Geschäftsführung der AGES könne sich sowohl eine lose Vereinigung als auch einen Verein vorstellen. Nach eingehender Diskussion wurde beschlossen, eine Vereinsgründung anzustreben, unter der Voraussetzung, dass die Geschäftsführung der AGES zustimme und das Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft (BMLFUW) dies wohlwollend zur Kenntnis nehme. Der Verein soll schlank strukturiert sein und es sollen sowohl Institutionen als auch Personen Mitglieder sein können. DI Pilsbacher und DI Rogenhofer legten ihre Funktionen als Fachgruppenvorsitzende zurück, da sich deren Aufgabengebiet geändert hat. Dr. Chytil verabschiedete sich von der ALVA, da er in

den Ruhestand trat. DI Pilsbacher und DI Rogenhofer wurden gebeten ihre Funktionen bis zur Wahl neuer Fachgruppenvorsitzender weiterzuführen, was sie akzeptieren. Dr. Dachler würdigte die Verdienste von Dr. Chytil für die ALVA, insbesondere die perfekte Abwicklung der Veranstaltungen, die Herausgabe eines attraktiven und zitierfähigen Tagungsbandes und das angenehme Klima, das er bei den Tagungen und Vorstandssitzungen geschaffen hat.

Mit dem neuerlichen Vorstoß einen Verein zu gründen, dies versuchte man ja seit dem Jahre 1955, suchte man auch Proponenten, die dies durchführen könnten, vor allem jedoch einen neuen, auch vom Vorstand gewählten, Vorsitzenden der ALVA, da Dr. Dachler nur als Stellvertreter von Dr. Chytil die Geschäfte der ALVA führte.

Dr. Dachler lud hierzu für den 28. November 2003 zur entscheidenden Vorstandssitzung nach Wien ein. Zu Beginn der Sitzung übergab er dem Vorsitzenden der Fachgruppe Phytomedizin, Dr. Gerhard Bedlan, das Wort.

Dr. Bedlan stellte die mögliche Struktur einer neuen ALVA vor und ersuchte auch um Diskussion der entworfenen Vereinsstatuten für einen gemeinnützigen Verein, die im Vorfeld an die Vorstandsmitglieder verschickt worden waren. Der Entwurf sah vor, dass die Mitgliedschaft für jedermann offen sei, es also auch außerordentliche Mitglieder geben sollte. Der Verein soll unabhängig von öffentlichen Stellen agieren und es auch privaten Institutionen ermöglichen am Vereinsgeschehen und an Ringversuchen teilzu-



nehmen, um nur die wichtigsten Eckpunkte zu nennen.

Im Laufe der Diskussion wurde unter anderem die Gemeinnützigkeit des Vereins bezweifelt, die Unmöglichkeit, dass Bundesanstalten Mitglieder werden können (wie seit 1955 ständig argumentiert und daher war es auch nie zu einem eingetragenen Verein gekommen), man solle das Einverständnis mit der Geschäftsführung der AGES suchen, aber auch einen neuen Namen für den zu gründenden Verein. Dr. Fila (Vorsitzender der FG Rückstandsanalytik) schlug vor, das Acronym zu behalten und den Namen dem Acronym anzugleichen: Arbeitsgemeinschaft, Lebensmittel, Veterinär, Agrar = ALVA, was auch einstimmig angenommen wurde.

Dr. Bedlan wurde vom Vorstand der ALVA einstimmig zum neuen ALVA-Vorsitzenden kooptiert und als Proponentenkomitee für den zu gründenden Verein Dr. Gerhard Bedlan und Dr. Harriet Dechant-Koller (Institut für Lebensmitteluntersuchung der AGES in Wien) gewählt.

Dem Auftrag des Vorstandes entsprechend suchte Dr. Bedlan bei der Geschäftsführung der AGES um wohlwollende Unterstützung für den neu zu gründenden Verein „Arbeitsgemeinschaft für Lebensmittel-, Veterinär- und Agrarwesen“ (ALVA) an, die schließlich auch von der Geschäftsführung gewährt wurde.

### **In der ALVA waren vor der Vereinsgründung 13 Fachgruppen etabliert:**

- Boden
- Düngemittel und verwertbare Abfallstoffe
- Angewandte Informationstechnologie
- Lebensmittel
- Futtermittel
- Mikrobiologie und Molekularbiologie
- Pflanzenanalyse
- Qualitätsmanagement
- Rückstandsanalytik
- Saatgut
- Versuchswesen
- Wein und Obst
- Phytomedizin

## 2004: DIE ALVA ALS EINGETRAGENER VEREIN

### DIE ALVA AN DER AGES

Die Intention für die neue ALVA, die als angemeldeter Verein geführt werden sollte, war, dass sie operative Geschäftsfelder der AGES widerspiegeln sollte, also sowohl Lebensmittel als auch Veterinärwesen und die Landwirtschaft. Daher wurde in mehreren Gesprächen auch die Unterstützung der AGES gesucht, da die Geschäftsführung der ALVA an der AGES etabliert werden sollte.

Mit Entscheidung der 6. Geschäftsführersitzung der AGES vom 27. Februar 2004 wurde durch die Geschäftsführung der AGES entschieden, dass der Vorschlag von Dr. Bedlan gemeinsam mit Dr. Dechant-Koller einen Nachfolgeverein für die ALVA zu gründen genehmigt wurde und die AGES den Verein ALVA im Rahmen der Möglichkeiten durch Arbeitszeit von Mitarbeitern unterstützt.

### DIE VEREINSANZEIGE

Anzeige der Vereinserrichtung bei der Bundespolizeidirektion Wien, Büro für Vereins-, Versammlungs- und Medienrechtsangelegenheiten durch Dr. Bedlan und Dr. Dechant-Koller am 14. Mai 2004 gem. Vereinsgesetz 2002 (ausgegeben am 26. April 2002), eingelangt bei der Vereinsbehörde am 18. Mai 2004, als „Arbeitsgemeinschaft für Lebensmittel-, Veterinär- und Agrarwesen (ALVA)“ mit Sitz in Wien.

### DIE ENTSTEHUNG DES VEREINS

Gemäß Schreiben der Bundespolizeidirektion Wien mit beigefügtem Vereinsregisterauszug vom 21. Juni 2004 (Zl. XV-6518) wird das Datum des Entstehens des Vereins mit 15. Juni 2004 angezeigt. Die Namen der die Errichtung des Vereins anzeigenden Gründer sind Dr. Gerhard Bedlan und Dr. Harriet Dechant-Koller.

### BEKANNTGABE BEI DER JAHRESTAGUNG 2004

Im Rahmen der ALVA-Jahrestagung in Wien (17.-19. Mai 2004) teilt der Vorsitzende der ALVA, Dr. Gerhard Bedlan, den Tagungsteilnehmern mit, dass die „Arbeitsgemeinschaft Landwirtschaftlicher Versuchsanstalten in Österreich“ (ALVA) im neu gegründeten Verein „Arbeitsgemeinschaft für Lebensmittel-, Veterinär- und Agrarwesen“ (ALVA) aufgehen und die konstituierende Sitzung im Herbst stattfinden werde.

### 1. MITGLIEDERVERSAMMLUNG UND KONSTITUIERENDE SITZUNG

Die 1. Mitgliederversammlung des Vereins ALVA mit anschließender konstituierender Sitzung wurde von den der Behörde als organschaftliche Vertreter genannten Dr. Gerhard Bedlan und Dr. Harriet Dechant-Koller für den 30. November 2004 einberufen.

#### Mitgliederversammlung

Beginn: 11.45 Uhr. Folgende Fachgruppen haben die gem. Statuten erforderlichen Unterstützungserklärungen beigebracht: Wein & Obst, Phytomedizin, Mikrobiologie & Molekularbiologie, Futtermittel und Boden

Die Fachgruppe „Rückstandsanalytik“ (Fachgruppenvorsitzender bisher Dr. F. Fila) wird umbenannt in „Organische Spurenanalytik“ und soll wie die Fachgruppe „Lebensmittel“ (bisheriger Fachgruppenvorsitzender DI Martin Rogenhofer) und die Fachgruppe „Versuchswesen“ (Fachgruppenvorsitzender bisher DI Josef Hinterholzer) bei der nächsten Mitgliederversammlung (2005 in Linz) eingerichtet werden.

Einstimmig wurden gewählt:

#### Geschäftsführender Vorstand

##### Präsident:

Univ.-Doz. Dr. Gerhard Bedlan

##### Vizepräsidentin:

Mag. Dr. Harriet Dechant-Koller

##### Geschäftsführerin:

Claudia Toifl

#### Fachgruppenvorsitzende (damit Mitglieder des erweiterten Vorstandes):

- Dr. Andreas Adler (FG Mikrobiologie & Molekularbiologie)
- Dr. Karl Aichberger (FG Boden)
- Univ.-Doz. Dr. Gerhard Bedlan (FG Phytomedizin, interimistisch bis zur nächsten Mitgliederversammlung 2005 in Linz)
- Dr. Reinhard Eder (FG Wein & Obst)
- Univ.-Doz. Dr. Herbert Würzner (Futtermittel)

#### Rechnungsprüfer:

Dr. Andreas Adler (interimistisch bis zur nächsten Mitgliederversammlung 2005 in Linz)

DI Martin Rogenhofer (interimistisch bis zur nächsten Mitgliederversammlung 2005 in Linz)

Die Mitgliederversammlung endete um 13.20 Uhr.

### **Konstituierende Sitzung**

In der unmittelbar folgenden konstituierenden Sitzung, die lediglich 5 Minuten dauerte, führte der Präsident der ALVA, Dr. Gerhard Bedlan, den Vorsitz. Da der gesamte Vorstand anwesend war, wurde seine Beschlussfähigkeit festgestellt. Der Vorstand beschloss einstimmig die Geschäfte des Vereines aufzunehmen und stellte seine Konstituierung und die des Vereines ALVA fest.

### **DAS JUBILÄUM - DIE 60. JAHRESTAGUNG 2005**

Es ist dies die 1. Jahrestagung der ALVA als eingetragener Verein. Traditionell findet die ALVA-Jahrestagung stets an einem anderen Ort in Österreich statt. Für 2005 wurde Linz ausgewählt, da an der Landwirtschaftskammer für Oberösterreich im Jahre 1946 der Anstaltenverband als ALVA neu gegründet wurde (aus gleichem Grund wurde auch das 25-jährige Jubiläum in Linz begangen).

Bei der 2. Mitgliederversammlung der neuen ALVA wurden die Fachgruppen „Organische Spurenanalytik“, „Lebensmittel“ und „Pflanzliche Produktionsökologie“ gegründet.

Dr. Karl Aichberger trat als Fachgruppenvorsitzender der FG Boden und Dr. Gerhard Bedlan als Fachgruppenvorsitzender der FG Phytomedizin (interimistische Leitung seit 2004) zurück.

Zu Ehrenmitgliedern wurden einstimmig gewählt: Univ.-Doz. Dr. Otto Danneberg (ALVA-Vorsitzender von 1991-1999), Dr. Kurt Chytil (ALVA-Vorsitzender von 2000-2003) und DI Anton Krabichler (ALVA-Vorsitzender von 1978-1984). Da Dr. Krabichler krankheitsbedingt an der Teilnahme der Tagung verhindert war, verlas Dr. Bedlan ein Schreiben DI Krabichlers. Daraus ein paar Zeilen:

*„Ich erinnere mich immer wieder gerne an die Zeit, als ich als Vorsitzender für die ALVA tätig sein durfte. Diese Institution war mir stets ein großes Anliegen. Besonders freut mich auch, dass das von mir seinerzeit entworfene ALVA-Logo noch immer Verwendung findet.“*

### **Zu Fachgruppenvorsitzenden wurden gewählt:**

- Dr. Heide Spiegel (FG Boden)
- DI Martin Rogenhofer (FG Lebensmittel)
- Dr. Roland Zelger (FG Phytomedizin)
- Dr. Friedrich Fila (FG Organische Spurenanalytik)
- DI Michael Oberforster (FG Versuchswesen)

Die FG Futtermittel integriert die ehemaligen Mitglieder der FG Pflanzenanalytik der Arbeitsgemeinschaft landwirtschaftlicher Versuchsanstalten in Österreich in ihre Fachgruppe. Diese Fachgruppe soll ab nun FG Futtermittel & Pflanzenanalytik heißen.

Die FG Boden soll zukünftig FG Boden – Pflanzenernährung, die FG Versuchswesen soll FG Pflanzliche Produktionsökologie heißen.

### **DIE FACHGRUPPEN DER ALVA (STAND 2019)**

- FG Boden – Pflanzenernährung
- FG Futtermittel, Tierernährung & Pflanzenanalytik
- FG Lebensmittel
- FG Mikrobiologie & Molekularbiologie
- FG Phytomedizin
- FG Organische Spurenanalytik
- FG Pflanzliche Produktionsökologie
- FG Wein & Obst

# DIE FACHGRUPPEN DER ALVA

## FACHGRUPPE BODEN – PFLANZENERNÄHRUNG

### ZIEL:

Die Fachgruppe ist ein Expertenforum, das sich sowohl im analytischen als auch im anwendungsorientierten Bereich mit den Themen Bodenuntersuchung, Pflanzenernährung und Düngung befasst. Eine Aufgabe der Fachgruppe ist die Weiterentwicklung, Prüfung und Diskussion von chemischen, physikalischen und biologischen Bodenuntersuchungsverfahren und deren österreichweite Vereinheitlichung unter Bedachtnahme auf internationale Entwicklungen. Als Expertenplattform steht die Fachgruppe anderen Institutionen (wie z.B. ÖNORM-Institut und Fachbeirat) mit ihrer Fachexpertise zur Verfügung. Neben dem Austausch von Fachinformationen werden im Bedarfsfall Stellungnahmen zu bestimmten Themenbereichen auf dem Gebiet Boden – Pflanzenernährung erarbeitet.

### AKTIVITÄTEN:

Mit der Gründung der ALVA, im Jahre 1946, konstituierte sich als eine der ersten Fachgruppen die FG Boden. Die Fachgruppe befasst sich heute mit Fragen der Prüfung und Weiterentwicklung von Methoden der Boden- und Düngemitteluntersuchung. Weiters spielen die sachgerechte Düngung (inklusive Anwendung von Sekundärrohstoffdüngern) sowie Nährstoffe im Boden und ihre Pflanzenverfügbarkeit eine wichtige Rolle. Auch die Auswirkungen von anorganischen und organischen Stoffeinträgen (einschließlich Schadstoffen) in das System Boden-Pflanze werden thematisiert. Eine besondere Aufgabe besteht in der regelmäßigen Durchführung von Boden-Ringuntersuchungen. Diese laborübergreifende Tätigkeit zur analytischen Qualitätssicherung, die mindestens einmal jährlich durchgeführt wird, hat in letzter Zeit durch internationale Normen insbesondere im Hinblick auf die

Notwendigkeit der Qualitätssicherung von Untersuchungsstellen große Bedeutung erlangt. Heute beteiligen sich an der Boden-Ringuntersuchung rund 25 Labors aus Österreich, Deutschland, Italien, Slowenien und Tschechien, um damit ihre analytische Leistungsfähigkeit zu prüfen und zu dokumentieren.

Die Fachgruppe veranstaltet regelmäßig ein bis zwei Fachtagungen im Jahr. Diese verstehen sich als Informationsforen einerseits für die in der Laborbodenkunde tätigen Kolleginnen und Kollegen. Andererseits sollen auch den in Praxis und Wissenschaft mit Fragen der Bodendynamik von Stoffeinträgen allgemein sowie speziell mit der Düngung und Pflanzenernährung befassten Personen, die Möglichkeit zum Erfahrungsaustausch gegeben werden.

### AUSBLICK:

Ein Anliegen für die Zukunft der Fachgruppe ist, die bisher begonnenen Arbeiten fortzusetzen und die Bedeutung der Bodenuntersuchung allgemein und damit verbundene Kenntnisse über Böden einer breiteren Öffentlichkeit bewusst zu machen. Ebenso stellt die Arbeitsgruppe ein in Österreich einzigartiges Gremium dar, Fragen der Pflanzenernährung umfassend zu behandeln.





## FACHGRUPPE FUTTERMITTEL UND TIERERNÄHRUNG

### AUFGABEN:

Während früher ein Schwerpunkt der Fachgruppentätigkeit in der Entwicklung von Untersuchungsmethoden und der Herausgabe des "Methodenbuches für Futtermittelanalysen in Österreich" lag, wurde letzteres mit dem Beitritt zur Europäischen Union und der verpflichteten Übernahme der EU-Methoden eingespart und stattdessen durch den Kontakt zum Ständigen Futtermittelausschuss in Brüssel und die Mitarbeit im CEMA (Comittee of Experts for Methods of Analysis) ersetzt; die Zusammenarbeit mit dem VDLUFA in Deutschland und mit der IAG wurde verstärkt.

Die Fachgruppe hält ihre Sitzungen im Rahmen der **ALVA-Jahrestagung** sowie im Rahmen themenverwandter **Tagungen** ab. Dabei berichten und präsentieren die Kollegen/innen Ergebnisse und Erfahrungen einerseits aus dem Forschungsbereich andererseits aus den Kontakten und ihrer Arbeit in internationalen Organisationen einschließlich EU-Gremien.

**Futtermittelrecht:** Über die praktische Anwendung dieser Materie werden die Mitglieder der Fachgruppe auf den stattfindenden Sitzungen umfassend informiert, was meist zu fruchtbringenden Diskussionen führt und für die einheitliche Auslegung der futtermittelrechtlichen Vorschriften (z.B. Futtermittelkontrolle) wichtig ist.

### ZUSAMMENARBEIT:

Da in den Fachgruppen Analytik, Boden- und Pflanzenernährung, pflanzliche Produktionsökologie, sowie Lebensmittel, fächerübergreifende Themen behandelt werden und eine ganzheitliche Betrachtung nicht vernachlässigt werden soll, erscheint es sinnvoll, die seit Jahren mit Erfolg praktizierte, enge Zusammenarbeit zu der genannten Fachgruppe fortzusetzen. Im Bereich Analytik gipfelt diese in den jährlich gemeinsam durchgeführten **Enqueten**, die für die Überprüfung der geleisteten Arbeit und die Qualitätskontrolle in den Labors unumgänglich sind. In diese Zusammenarbeit eingebunden sind ferner die MitarbeiterInnen in den Kompetenzzentren der AGES-Austria, die sich in der Pflanzen- und Futtermittelanalytik betätigen.

Die Fachgruppe umfasst vor allem Fachleute aus dem Kreis der öffentlichen Untersuchungsanstalten Österreichs, darüber hinaus werden häufig interessierte Kollegen von den Universitäten und verwandten landwirtschaftlichen Institutionen aus Österreich und den Nachbarländern zu den Veranstaltungen der ALVA eingeladen.

## FACHGRUPPE LEBENSMITTEL

Am 29. Mai 2001 wurde die Fachgruppe Lebensmittel der ALVA gegründet, um eine Plattform für alle jene Fachbereiche im Zusammenhang mit Lebensmitteln zu schaffen, die bis dahin nicht vertreten waren. Ziel der Fachgruppe wird primär der interne und externe Datenaustausch sein. Dabei werden sich die behandelten Themen insbesondere den aktuellen Ernährungstrends zuwenden.

### AKTIVITÄTEN:

Die Fachgruppe wird sich vorrangig mit Fragen der Herstellung, Vermarktung und Untersuchung von Lebensmitteln beschäftigen. Ebenso werden Qualitätsfragen, abgegrenzt von allgemeinen Fragen zur Qualitätssicherung, des gesamten Herstellungsprozesses behandelt. Als Nebenaspekt werden auch lebensmittelrechtliche Belange und deren Handhabung sowie Ernährungsfragen behandelt.

### AUSBLICK:

Als vorrangiges Anliegen der Fachgruppe werden hochwertige österreichische Lebensmittel mit hoher Qualität, auf die Ernährungsgewohnheiten und wissenschaftlichen Erkenntnisse abgestimmt, sein.





## FACHGRUPPE DIGITALISIERUNG UND ROBOTIK

### ZIEL:

Der Themenbereich „Digitalisierung und Robotik“ umfasst die Anwendung neuer innovativer Technologien und Konzepte aus den Bereichen Automatisierungstechnik, Digitalisierung, Precision Farming, Sensortechnik und Robotik in der Landwirtschaft. Damit ist dieser Themenbereich eine Querschnittsmaterie, von dem alle Fachbereiche betroffen sind. Ziel der Fachgruppe „Digitalisierung und Robotik“ ist es, die Themen und die Expertise zu bündeln, bei der insbesondere die Erforschung und die Etablierung neuer Methoden, Konzepte und Anwendungen mithilfe von Informations- und Kommunikationstechnologien im Fokus stehen.

### AKTIVITÄTEN:

Digitalisierung und die Möglichkeiten der Vernetzung über das Internet, sowie zunehmende Automatisierung von Teilprozessen und Robotik setzen die Entwicklungen in der landwirtschaftlichen Urproduktion und im alltäglichen Leben in rasantem Tempo fort. Neue Sensortechnologien, „Computer Vision“ u.a. zur Erlangung des maschinellen Sehens und Bildverständnisses, „Remote Sensing“ u.a. durch die Auswertung von Satelliten-Daten (z.B. Sentinel) sowie die Robotik eröffnen uns neue Möglichkeiten in der Erforschung und Entwicklung von Methoden und Anwendungen. Die neuen Messinstrumente und Technologien schaffen, beispielsweise durch die mehrdimensionalen Bildaufnahmen u.a. im Multispektralbereich oder der Erfassung von georeferenzierten Messdaten, eine umfassende Datengrundlage.

Die Künstliche Intelligenz (KI), oder auch „Artificial Intelligence“ genannt, bekommt zur Bewältigung der Datenmengen zunehmend Bedeutung. Mithilfe von Methoden des „Machine Learning“ und „Deep Learning“ können neue Kennwerte errechnet, Algorithmen entwickelt und Prozesse modelliert werden. Gepaart mit dem Know-How der herkömmlichen Fachbereiche entstehen vielfältige Ideen und Anwendungen, die zukünftig einen Nutzen stiften werden. In der Fachgruppe sollen eine Vernetzung der FachexpertInnen und deren Forschungsaktivitäten erreicht werden sowie der Wissenstransfer zwischen der Forschung, Lehre und Beratung gefördert werden. Im Rahmen der jährlichen ALVA Tagung werden, in Abstimmung mit den anderen Fachgruppen, „Best Practice“ Beispiele im Bereich der Digitalisierung und Robotik zusammengeführt. Eine Weiterentwicklung und eine Anwendung in der Praxis sollen dadurch forciert werden.

Eine zentrale Rolle hat die Fachgruppe in der persönlichen Vernetzung. Ein sinnvolles Zusammenspiel der Technologien und der unterschiedlichen Fachbereiche kann nur gewährleistet werden, so gut der persönliche und fachliche Austausch abseits der virtuellen Welt funktioniert.

### AUSBLICK:

Die Fachgruppe soll einen Beitrag zu einer ökonomischen und ökologischen Arbeitsweise sowie zu einer Arbeitserleichterung mit Hilfe ihres Know-Hows im Bereich der Digitalisierung und Robotik leisten. Insbesondere die Effizienz und die Nachhaltigkeit sollen verbessert werden, sodass durch die neuen Technologien für die Allgemeinheit ein Nutzen gestiftet wird.



## FACHGRUPPE PHYTOMEDIZIN

### ZIEL:

Das Ziel der FG Phytomedizin ist die gesunde Pflanzenproduktion zur Ertragssicherung und zur Bewahrung einer hohen äußeren und inneren Qualität von Lebensmitteln pflanzlichen Ursprungs für die Konsumenten. Ein weiteres Ziel ist die Umsetzung des wissenschaftlich-technischen Fortschrittes im Pflanzenschutz, die sowohl die Erfordernisse des konventionellen Pflanzenbaues als auch die Erfordernisse des biologischen Landbaues einschließen.

### AKTIVITÄTEN:

Die Fachgruppe Phytomedizin agiert im Rahmen nationaler und internationaler Vernetzung mit Ämtern, Behörden, Pflanzenschutzstellen, Universitäten und Fachhochschulen, der Beratung, Züchtung, Pflanzenschutzmittelindustrie und einschlägigen wissenschaftlichen Gesellschaften. Gemeinsame Aktivitäten und Projekte sollen die Gesundheit der Pflanzen und Ertragssicherheit von Lebensmitteln pflanzlichen Ursprungs sichern sowie den Erfahrungsaustausch untereinander fördern.

### HAUPTAKTIVITÄTEN SIND:

Sicherung und Verbesserung der Qualität und des Ertrages in der pflanzlichen Produktion im Interesse der Konsumenten und Produzenten. Weiterentwicklung der ökologischen Grundlagen für die Pflanzenproduktion (Integrierter Pflanzenschutz und Pflanzenbau, biologischer Pflanzenschutz und Landbau). Optimierung des Natur- und Umweltschutzes zwischen öffentlichem Interesse und den Erfordernissen einer ökonomischen Grundlage in der Pflanzenproduktion. Untersuchungen zur Wirtschaftlichkeit von Pflanzenschutzmaßnahmen. Minimierung der Auswirkungen von Pflanzenschutzmaßnahmen auf den Naturhaushalt, Untersuchungen zum Auftreten, zur Lebensweise und zur Verbreitung von Schadens-

erregern zur Verbesserung von Verfahren zur Schadensabwehr. Entwicklung und Verbesserung von Verfahren des chemischen Pflanzenschutzes, Verbraucherinformation und -aufklärung zur Vertiefung des Verständnisses beim Konsumenten für den integrierten Pflanzenschutz und für die Produkte, die nach den Grundsätzen des integrierten Pflanzenschutzes produziert werden. Veranstaltungen zur Schulung von Beratungskräften.

### AUSBLICK:

Um eine nachhaltige Pflanzenproduktion zu sichern, darf die integrierte Produktion kein statisches Element sein. Sie ist ständiger Wandlung unterworfen und bedarf einer ständig begleitenden Forschung und Anpassung sich wandelnder Erfordernisse, vor allem hinsichtlich des Klimawandels. Als herausragende Punkte sind hier zu nennen: Resistenzmanagement, unterschiedliches Applikationsmanagement hinsichtlich der kultivierten Sorten in differenten Klimagebieten, Veränderung der inneren Qualität nach Applikationen, Möglichkeiten in der Anwendung differenter Applikationen, Veränderung des Schaderregerspektrums aufgrund des Klimawandels.

Forschungsarbeit hinsichtlich einer Zurverfügungstellung von Expertensystemen, um gesunde Lebensmittel pflanzlicher Produktion ohne Rückstände bei optimalem Schutz vor Schadorganismen zu produzieren.





## FACHGRUPPE ANALYTIK

### Ziel:

Die Fachgruppe „Analytik“ sieht sich als zentrale Anlaufstelle für alle analytisch-chemischen Fragestellungen im Bereich Lebensmittel-, Veterinär- und Agrarwesen und als Bindeglied zu den spezifischen Fachgruppen, die diese Methoden anwenden. Der spezielle Fokus der Fachgruppe liegt traditionell im Bereich der Rückstands- und Kontaminantenanalytik und aufgrund der Entwicklung der letzten Jahre auf der massenspektrometrisch unterstützten Analyse. Ziel ist es trotz des hohen ökonomischen Druckes rasch, sicher und zuverlässig die benötigten Daten zu liefern. Daher stehen auch die praktischen Aspekte der alltäglichen Herausforderungen im Vordergrund.



### Aktivitäten:

Die Fachgruppe hat eine lange Tradition und wurde als direkte Folge des Lebensmittelgesetzes 1975 mit dem damaligen Fachgruppennamen „Rückstandsanalytik“ gegründet. Später wurde sie in „Organische Spurenanalytik“ umbenannt und seit 2020 führt sie den etwas allgemeineren Begriff „Analytik“. Seit den Anfängen werden mit wenigen Ausnahmen alljährlich im Rahmen der ALVA-Tagung in den Fachgruppensitzungen aktuelle und neue Regelungen im Bereich der Rückstands- und Kontaminantenanalytik, sowie analytische Praxisberichte vorgetragen und diskutiert. Im Jahr 2013 fand die erste Linzer Kontaminantentagung zum Thema „Schadstoffe in Lebens- und Futtermitteln“ statt, die seither alle zwei Jahre eine spezielle Plattform für dieses Thema bietet.

Durch die Interdisziplinarität dieser Fachgruppe, sowie den teilweise thematischen Überschneidungen mit anderen Fachgruppen, wie z.B. jener von „Boden-Pflanzenernährung“, „Futtermittel und Tierernährung“ oder „Lebensmittel“ und „Wein & Obst“ werden die Programme bei gemeinsamen Veranstaltungen teilweise zusammengelegt.

Die für die Fachgruppe wichtigen Personen kommen aus verschiedenen Bereichen wie allen einschlägig tätigen öffentlichen Laboratorien in Österreich, aus einigen Privatlabors, sowie von Fachhochschulen und Universitäten.



## FACHGRUPPE PFLANZENBAU UND GRÜNLANDWIRTSCHAFT

### **ZIEL:**

Das Ziel dieser Fachgruppe ist die Erzeugung gesunder, qualitativ hochwertiger Lebens- und Futtermittel sowie nachwachsender Rohstoffe. Es gilt, objektive Entscheidungsgrundlagen zu erarbeiten und Innovationen auf dem Gebiet des Acker- und Pflanzenbaus zu fördern. Ergebnisse exakter Versuchsanstellungen sollen rasch umgesetzt und in die Praxis getragen werden.

### **AKTIVITÄTEN:**

Angesprochen sind Personen aus dem Kreis der Wissenschaft, Behörden, Beratungsinstitutionen (z.B. Landwirtschaftskammern, Landwirtschaftsschulen), Pflanzenzüchtung, aber auch der Praxis in Produktion und Verarbeitung.

Eine besondere Nähe besteht naturgemäß zu den Fachgruppen Boden, Phytomedizin und Lebensmittel.

Neben punktuellen Fragestellungen sollen zunehmend auch systemorientierte Ansätze Raum gewinnen. Lösungen im komplexen Wirkungsgefüge von Boden, Fruchtfolge, Düngung, Sorte, Pflanzenschutz und Verarbeitung sind oftmals nur durch übergreifende Betrachtung möglich.

Die ALVA-Jahrestagung sowie gemeinsame Projekte und persönliche Kontakte fördern die Kommunikation und den Austausch von Erfahrungen. Aktivitäten betreffen auch methodische Aspekte, Möglichkeiten zur Optimierung der Versuchsdurchführung im Feld und Labor sowie der Datenanalyse mittels biometrischer Verfahren. Die Fachgruppe berücksichtigt gesetzliche Rahmenbedingungen, internationale Entwicklungen und informiert über EU-Regelungen.

### **AUSBLICK:**

Die wirkungsvollen Aktivitäten der früheren Fachgruppe Versuchswesen werden fortgesetzt. Interdisziplinäre Ansätze auf dem Gebiet der verbrauchergerechten Pflanzenproduktion und Ernährungssicherheit sollen zukünftig etwas mehr in den Vordergrund rücken.

## FACHGRUPPE WEIN & OBST

### ZIEL:

Den im Bereich Wein- und Obstbau tätigen Institutionen soll eine objektive Plattform zum Austausch von Informationen und Erfahrungen geboten werden. Im Einklang mit internationalen Entwicklungen (z. B. Office Internationale de la Vigne et du Vin (OIV), Codexkommissionen, Int. FruchtsaftUnion (IFU)) sollen Analyseverfahren für Wein, Früchte und Fruchtprodukte verbessert bzw. neu entwickelt werden. Die für die Weinbegutachtung wichtigen Kennzahlen hinsichtlich Analysenvergleichbarkeit und Toleranzen wurden und werden im Rahmen von Ringanalysen ermittelt. Zur Unterstützung der Qualitätssicherungssysteme in den Institutionen können auch anonymisierte Interlaborvergleiche angeboten werden. Neue analytische, technologische und anbauliche Erkenntnisse sowie gesetzliche Bedingungen sollen im Rahmen der jährlichen Tagung vorgestellt und erörtert werden.

### ENTWICKLUNG DER FACHGRUPPE UND DEREN AUFGABEN:

Bereits in den sechziger Jahren des 20. Jahrhunderts wurden unter dem damaligen FG-Vorsitzenden HR DI. W. KAIN **Analysenmethoden** getestet, verbessert und entwickelt. Die **umfangreichen** Tätigkeiten mit dem Ziel der **Koordinierung** und **Vereinheitlichung** der **weinchemischen Analysetätigkeit** mündeten schließlich 1979 unter dem Vorsitz von H Dr. J. SCHNEYDER in der **Herausgabe** des „**Methodenbuches für Weinalysen in Österreich**“. Eine **besonders ereignis- und aufgabenreiche Zeit** begann für die Fachgruppe mit dem **Glykolskandal** 1995. Während des **Fachgruppenvorsitzes** von HR Dr. J. BARNA konnten die **kontroll-technischen Probleme** gelöst und die **analytischen Kapazitäten** der **amtlichen Untersuchungsanstalten** **ausgeweitet** und **modernisiert** werden. **Mit** der Übernahme des **Vorsitzes** durch HR Dr. R. EDER im Jahr 1997 wird der **informelle Charakter** der Fachgruppe **durch** **Veranstaltung** einer **problemorientierten Tagung** **verstärkt**. Es wurden mehrere Ringanalysen zur **Eignungstestung** von neuen **Analysenmethoden** sowie zur **Leistungsüberprüfung** (anonymisiert und

vertraulich) der Teilnehmer organisiert. Durch **Einladung** von Labors aus **Deutschland, Italien, Schweiz, Luxemburg, Ungarn, Slowenien, Tschechien** konnte die Teilnehmerzahl auf **rund 20** gesteigert werden. Da die **Fragestellungen** bei **Obstverarbeitungsprodukten** oftmals denen von **Wein** ähnlich sind, wurde im Jahr 1999 auch der **Bereich Obstbau-Obstverarbeitung** miteinbezogen. **Mit** der **Umwandlung** der ALVA zu einem **eingetragenen Verein** im Jahr 2004 wurde die **Vernetzung** der **Fachgruppe Wein & Obst** mit den **anderen Fachgruppen** der ALVA noch **verstärkt**, vor allem im **Bereich Mikrobiologie-Molekularbiologie, Boden-Pflanzenernährung** und **Phytomedizin**. Bei den **Fachgruppentagungen** wird zum **Wissenstransfer** ein **sehr umfangreiches Programm** auf **wissenschaftlicher Basis** zu **aktuellen Forschungsthemen** im **Wein-und Obstbau**, in **Kellerwirtschaft** und **Obstverarbeitung**, sowie **betreffend chemischer Analytik** und **Qualitätskontrolle** angeboten.

### AUSBLICK:

Vor allem durch die **internationale Vernetzung** kann die **FG** einen **wertvollen Beitrag** zur **Qualitätssicherung** von **Labors** im **Bereich Wein und Obst** leisten. **Heikle Fragestellungen** können **objektiv diskutiert** werden. Die **Vortragsveranstaltung** bietet eine **gute Gelegenheit**, **neue Forschungsergebnisse** zu **präsentieren**. Die **Fachgruppenleitung** stellt ein **Bindeglied** zu **internationalen Gremien** dar. Es besteht eine **enge Zusammenarbeit** mit der **OIV**, der **IFU** und der **Codexkommission** **betreffend** **Analysenmethoden, Qualitätsstandards** und **gesetzlicher Grenzwerte**. **Abschließend** kann **festgestellt** werden, dass **alle in der FG** **vertretenen Organisationen** durch den **angeregten Einsatz** ihrer **Mitglieder** **großen Anteil** an der **Qualitätssteigerung** des **österreichischen Weines** hatten und **auch weiterhin** haben werden. **Auch im Bereich Obst** soll die **internationale Beteiligung** **beibehalten** bzw. **erweitert** werden.



## DIE ALVA

Die Arbeitsgemeinschaft landwirtschaftlicher Versuchsanstalten in Österreich, (ALVA) wurde als Forum zur Zusammenarbeit der in der Land-, Forst- und Wasserwirtschaft in Österreich tätigen Bundes- und Landesanstalten gegründet.

Als Basis für den Gedankenaustausch dienen vor allem die jährlich stattfindenden Fachtagungen. An diesen Tagungen nehmen nicht nur die Mitarbeiter der in der ALVA zusammengeschlossenen Organisationen, sondern auch Fachkollegen aus dem benachbarten Ausland teil.

In Österreich bestehen enge Verbindungen, der ALVA zu Universitätsinstituten, verwandten Untersuchungsanstalten anderer Ressorts, der genossenschaftlichen und privaten Wirtschaft sowie auch zu ausländischen Institutionen und Vereinen.

Ein besonders freundschaftliches Verhältnis verbindet die ALVA mit dem gleichgelagerten Verband in Deutschland, dem Verband Deutscher Landwirtschaftlicher Untersuchungs- und Forschungsanstalten (VDLUFA, 2013).

Der fachlichen Breite der Arbeit in der landwirtschaftlichen Forschung sowie im Versuchs- und Untersuchungswesen entspricht eine Organisationsstruktur der ALVA in Form von Fachgruppen. Hier wird im kleinen und überschaubaren Kreise die eigentliche fachbezogene Arbeit geleistet. Eine wesentliche Zielsetzung der ALVA dient der Entwicklung sowie der Pflege von Untersuchungsmethoden, die in der Forschung sowie im Untersuchungswesen benötigt werden. Auch diese Arbeit geschieht in den Fachgruppen.

Wie die vormalige „Arbeitsgemeinschaft Landwirtschaftlicher Versuchsanstalten in Österreich“, verpflichtet sich auch die neue ALVA als Verein aktiv diese Fachgebiete miteinander zu vernetzen und den wissenschaftlichen Austausch innerhalb der Fachgruppen zu fördern sowie Wissenstransfer national und international auf wissenschaftlicher aber auch populärwissenschaftlicher Basis zu pflegen.

### Geschichte der ALVA im Überblick

1910	Gründung: „Verband der Landwirtschaftlichen Versuchsanstalten in Österreich“. Dieser Verband ist als Vorläufer der ALVA anzusehen. Ihm gehörten 1910 bereits 17 Anstalten aus den Kronländern der Österreichisch-Ungarischen Monarchie an, 1918 waren es 20 Versuchsanstalten und -anstalten.
1913	Herausgabe des weltweit ersten „Methodenbuches für landwirtschaftliche Versuchsanstalten“.
1918	Gesamtverband auf Österreich beschränkt.
1927	Methodenbuch II. Ausgabe, I. Teil: Untersuchung der Kunstdüngemittel
1929	Beitritt des „Verbandes der landwirtschaftlichen Versuchsanstalten in Österreich“ zum „Verband Deutscher Landwirtschaftlicher Versuchsanstalten“.
1933	Austritt aus dem „Verband Deutscher Landwirtschaftlicher Versuchsanstalten“.
1946	1. Tagung österreichischer Versuchsanstalten an der OÖ. Landwirtschaftskammer in Linz. Neugründung als „Arbeitsgemeinschaft Landwirtschaftlicher Versuchsanstalten in Österreich (ALVA)“.
1955	Verbandsbeschluss zur Gründung eines angemeldeten Vereines.
1956	Antrag auf Gründung eines angemeldeten Vereines an das Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft. Weiterhin jedoch nur loser Zusammenschluss der österreichischen Anstalten aufgrund der schwierigen Rechtsverhältnisse von bundes-, landes- und privatrechtlichen Institutionen.
1979	J. Schneider und die ALVA geben das für offizielle österreichische Weinuntersuchungslaboratorien verbindliche „Methodenbuch für Weinanalysen in Österreich“ heraus.
1983	K. Otzelberger und die ALVA geben das für die amtliche Futtermittelkontrolle verbindlich vorgeschriebene „Österreichische Methodenbuch für die Untersuchung von Futtermitteln, Futterzusatzstoffen und Schadstoffen“ heraus.
1987	Ackerl Ch., Aichberger K., Burdick G., Haas W., Hofer G., Navarini I., Oeschlmüller R., Puchwein W. und die ALVA geben das für die Düngemitteluntersuchungen verbindlich vorgeschriebene „Österreichische Methodenbuch für die Untersuchung von Düngemitteln“ heraus.
2004	Umwandlung der „Arbeitsgemeinschaft landwirtschaftlicher Versuchsanstalten in Österreich“ in einen eingetragenen Verein und Neubenennung in „Arbeitsgemeinschaft für Lebensmittel-, Veterinär- und Agrarwesen“ unter Beibehaltung des Acronyms ALVA.

## PUBLIKATIONEN DER ALVA AB 1946

### METHODENSAMMLUNGEN

Schneyder J., 1979: Methodenbuch für Weinanalysen in Österreich

Otzelberger K., 1983: Österreichische Methodenbuch für die Untersuchung von Futtermitteln, Futterzusatzstoffen und Schadstoffen

Ackerl Ch., Aichberger K., Burdick G., Haas W., Hofer G., Navarini I., Oeschmüller R., Puchwein W., 1987: Österreichisches Methodenbuch für die Untersuchung von Düngemitteln

### TAGUNGSBERICHTE

Jährlich herausgegebene Tagungsberichte über die Beiträge (Vorträge und Poster) der ALVA-Jahrestagungen.

ISSN 1606-612X

### ALVA-MITTEILUNGEN

Im Jahr 2004 gegründete Zeitschrift der ALVA, in der Tagungsberichte von Fachgruppentagungen publiziert werden, die aber auch Abhandlungen spezieller Themenschwerpunkte beinhaltet.

ISSN 1811-7317

### JUBILÄUMSSCHRIFTEN

Festschrift zum 25jährigen Bestehen der Arbeitsgemeinschaft Landwirtschaftlicher Versuchsanstalten (ALVA) in Österreich, 1971

Festschrift: 50 Jahre Arbeitsgemeinschaft Landwirtschaftlicher Versuchsanstalten in Österreich 1946 – 1996, 1996

100 Jahre Verbandswesen Landwirtschaftlicher Versuchsanstalten in Österreich 1910-2010, 2010



## VERANSTALTUNGEN DER ALVA

### JAHRESTAGUNGEN

Seit 1946 finden die ALVA-Jahrestagungen regelmäßig Ende Mai/Anfang Juni jeweils an einem anderen Ort in Österreich statt.

### MOLD-MEETING

Entscheidend für die Etablierung der Fachgruppe Mikrobiologie & Molekularbiologie war das Anliegen, die Mitglieder in ihrer fachlichen Tätigkeit zu fördern. Seit 1977 werden daher in Tagungen mit Referaten und Diskussion und darüber hinaus in Arbeitskreistreffen der Austausch von Erfahrungen, einheitliche Befun-

dungs- und Beurteilungsverfahren, gemeinsame Stellungnahmen, Berichte zu Entwicklungen in internationalen Gremien, Methodenentwicklung und -verbesserung oder Ringversuche angestrebt.

Stetig zunehmendes Interesse am Themenkreis der Mykotoxinproblematik ließ das ursprünglich im kleinen Kreis abgehaltene Fachgruppentreffen etwa seit 1998 in formellem Rahmen zur größten regelmäßig veranstalteten Mykotoxintagung in Österreich, dem „Mold-Meeting“, wachsen. Den Namen verdankt die Mykotoxintagung dem landwirtschaftlichen Fortbildungsinstitut im niederösterreichischen Ort Mold, Veranstaltungsort der Tagungen in den Jahren 1998, 1999 und 2000.



Im Rahmen des „Mold-Meetings“ wurde die Mykotoxinproblematik in Fachvorträgen aus Sicht der Produktion und der Vermarktung vor allem unter dem Aspekt der Risikominimierung näher beleuchtet. Wie ist die Mykotoxinsituation in Österreich? Aktuelle EU-Regelungen? Rahmenbedingungen und Lösungsansätze auf Produktionsebene? Mikrobiologische und mykotoxikologische Aspekte einer hochwertigen Qualitätsproduktion sowie einer maximalen Lebensmittel- und Ernährungssicherheit stellten zentrale Themen für das Mold-Meeting dar.

Experten aus Wirtschaft und Wissenschaft präsentierten Erfahrungsberichte und stellten aktuelle Forschungsprojekte vor. Im „13. Mold-Meeting“ 2010 waren unter anderem Referenten aus dem Julius-Kühn-Institut Berlin, dem Bundesforschungsinstitut für Ernährung und Lebensmittel in Detmold, der Humboldt-Universität zu Berlin, von der Südböhmischen Universität in Ceske Budejovice, der Veterinärmedizinische Universität Wien sowie von der Universität für Bodenkultur Wien vertreten.

Der Ort Mold hatte auf die Namensgebung des Meetings insofern Einfluss als seinerzeit die Kollegen H. Lew und A. Adler durch die Ortschaft Mold fuhren und darüber nachdachten, wie die Tagung benannt werden sollte. In Mold ist ein sehr bekanntes Bildungszentrum beheimatet und die Verbindung zum Englischen Mould („Schimmel“), mit dem und dessen Auswirkungen sich das Meeting im Prinzip beschäftigt, ließ unter Weglassung des „u“ im Wort Mould das Mold-Meeting entstehen und daher fanden diese Meetings die ersten Male im Bildungszentrum Mold statt.

#### **KONTAMINANTENTAGUNG**

Seit 2013 wird in Linz im zweijährigen Rhythmus die Kontaminantentagung der ALVA abgehalten.

#### **Thematik der Tagung**

Kontaminanten sind Substanzen, die aufgrund von Verunreinigungen in der Umwelt, landwirtschaftlichen Anbautechniken oder Herstellungsprozessen in bestimmten Futter- und Lebensmitteln vorkommen können.

Einige Kontaminanten bilden sich auf natürliche Weise, gelangen aus dem Wasser, der Luft oder dem Boden in Futter- und Lebensmitteln, oder entstehen z. B. bei der Lebensmittelherstellung als unerwünschte Nebenprodukte.

Für den Schutz der Gesundheit von Mensch und Tier ist es erforderlich, diese Kontaminanten in toxikologisch vertretbaren Grenzen zu halten. Eine genaue Kenntnis (Entstehung, Vorkommen, Vorbeugung) über solche Schadstoffe entlang der Produktionskette von Lebensmitteln und Futtermitteln und deren Risikobewertung sind daher für Mensch und Tier von großer Bedeutung.

#### **FACHGRUPPENTAGUNGEN**

Einzelne Fachgruppen veranstalten regelmäßig Ringversuche, so genannte Enqueten, jeweils im Herbst bzw. im Rahmen der ALVA-Jahrestagungen. Es werden auch vereinzelt spezielle Fachtagungen veranstaltet.





## DIE ENTWICKLUNG DER ALVA SEIT 2004

Mit der Errichtung eines Vereines, in dem natürliche Personen Mitglieder sein können, aber auch juristische Personen ohne eigene Rechtspersönlichkeit, wie eben Landes- und Bundesanstalten als fördernde Mitglieder ohne einen finanziellen Beitrag zu leisten, wurde ein Bogen gespannt, der alle Möglichkeiten eines solchen Verbandes umfasst.

Damit wurde die ALVA völlig neu gestaltet und den modernen Erfordernissen angepasst.

Die Fachgruppenarbeit wird wie bisher auch von Personen aus Landes- und Bundesanstalten, Bundesämtern, der Österreichischen Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit (AGES), Universitäten und auch privaten Institutionen geleistet. Hinzu kommt nun die Möglichkeit, dass die ALVA auch Mitglieder aus den Wirtschaftsbereichen aufnehmen kann und somit die Arbeit in den Fachgruppen bereichert wird. Die Ergebnisse der Fachgruppenarbeit fließt wieder zurück in die diversen Dienststellen und Firmen und trägt somit zur Wissensvermittlung und Methodenangleichung bei Untersuchungen und Analytikschrritten bei.

Durch die Unabhängigkeit von Institutionen und die gewählte Struktur des Vorstandes ist die ALVA in ihren Entscheidungen rascher und effizienter geworden.

Im Februar 2005 wurde mit dem deutschen Anstaltenverband, dem VDLUFA, eine Kooperation und eine Vereinbarung über eine gegenseitige kostengünstige Kongressteilnahme an VDLUFA-Kongressen und ALVA-Tagungen vereinbart. Auch die gegenseitige Entsendung von Vertretern des jeweiligen Verbandes hierzu und ein Schriftentausch wurden beschlossen.

Die gegenseitige Teilnahme von Mitgliedern des jeweiligen Verbandes bei Arbeitsgruppentreffen war auch bisher traditionell gegeben.

Durch die Unterstützung des Vorstandes und im speziellen durch die Geschäftsstelle der ALVA ist es gelungen den ALVA-Jahrestagungen wieder einen hervorragenden Stellenwert zu geben sowie auch das MOLD-Meeting zu einer führenden Veranstaltung für Mykotoxine in Österreich und auch mit zunehmender Bedeutung für unsere Nachbarländer zu gestalten. Diese Bedeutung des MOLD-Meetings wird durch die wissenschaftlich hochrangigen Teilnehmerinnen und Teilnehmer bestätigt.

So haben sich beim MOLD-Meeting als auch bei den ALVA-Tagungen Institute der Humboldt Universität zu Berlin, der Universität für Bodenkultur Wien, der Universitäten Wien, Salzburg, Graz und Innsbruck eingebracht.

Neben den traditionellen ALVA-Veranstaltungen wie ALVA-Tagung und MOLD-Meeting, hat sich die ALVA auch erfolgreich an Organisation und mit finanziellen Beiträgen am „5. Symposium Phyto-medizin und Pflanzenschutz im Gartenbau“ 2005, am Austrian-Polish Workshop „Workshop on Soil Organic Matter and Element Interactions“ 2005, am „First Symposium on Horticulture in Europe“ 2008 sowie am „International Meeting on the Horticulture of Opium Poppy“ 2009, beteiligt.

Die ALVA ist auch Auftragnehmer für wissenschaftliche Projekte. So führte die ALVA von 2008 bis 2010 ein Projekt über „Extensive Dachbegrünung mit Substraten aus regionalen Bodenmaterialien und Pflanzen pannonischer Trockenrasen“ durch.

Die jährlich stattfindenden Enqueten (Ringversuche) sind nun auch offen für selbständig Tätige, Ingenieurbüros und sonstige Angehörige der Wirtschaft.



# DER VORSTAND DER ALVA 2022

## Präsident

**Univ.-Doz. Dr. Gerhard BEDLAN** (seit 2004)  
Wien, ehem. AGES GmbH

## Vizepräsidentin

**Mag. Astrid PLENK** (seit 2020)  
AGES GmbH, Institut für Nachhaltige Pflanzenproduktion, Wien

## Geschäftsführer

**Dipl.-Ing. Martin ROGENHOFER** (seit 2016)  
Francisco-Josephinum, Wieselburg

## Kassierin

**Dipl.-Ing. Julia KAUSCHITZ** (seit 2016)  
AGES GmbH, Institut für Nachhaltige Pflanzenproduktion, Wien

## Fachgruppenvorsitzende

### FG Boden – Pflanzenernährung

**Dr. Heide SPIEGEL** (seit 2005)  
AGES GmbH, Institut für Nachhaltige Pflanzenproduktion, Wien

### FG Futtermittel & Tierernährung

**PD Dr. Karl SCHEDLE** (seit 2017)  
Institut für Tierernährung, Tierische Lebensmittel und  
Ernährungsphysiologie, Universität für Bodenkultur, Wien

### FG Lebensmittel

**Dipl.-Ing. Gernot ZWEYTICK** (seit 2016)  
Fachhochschule Wiener Neustadt, Campus Wieselburg

### FG Digitalisierung und Robotik

**DDI Dr. Markus GANSBERGER** (seit 2020)  
Francisco-Josephinum, Innovation Farm, Wieselburg

### FG Phytomedizin

**Dr. Roland ZELGER** (seit 2005)  
Wien, ehem. Versuchszentrum Laimburg (Südtirol)

### FG Analytik

**DI Dr. Elisabeth VARGA** (seit 2020)  
Universität Wien, Institut für Lebensmittelchemie und Toxikologie, Wien

### FG Pflanzenbau und Grünlandwirtschaft

**Dipl.-Ing. Andreas KLINGLER** (seit 2021)  
HBLFA Raumberg-Gumpenstein, Irtding-Donnersbachtal

### FFG Wein & Obst

**Mag. Elsa PATZL-FISCHERLEITNER** (seit 2008)  
HBLA und BA für Wein- und Obstbau, Klosterneuburg

## AUSSCHUSS FÜR INTERNATIONALE KOOPERATIONEN

### Vorsitzende

**Prof. Dr. Carmen BÜTTNER** (seit 2008)  
Humboldt-Universität zu Berlin, Lebenswissenschaftliche Fakultät, Albrecht Daniel  
Thaer-Institut für Agrar- und Gartenbauwissenschaften, Fachgebiet Phytomedizin

## AUSSCHUSS "JUNGE ALVA"

### Vorsitzende

**Dipl.-Ing. Dr. Karin HAGE-AHMED** (seit 2019)  
Department für Nutzpflanzenwissenschaften, Institut für Pflanzenschutz,  
Universität für Bodenkultur, Wien

## Rechnungsprüfer

**Ing. Stefan HAMEDINGER** (seit 2008), BBK Eferding Grieskirchen Wels  
**Dipl.-Ing. Anna ANTONITSCH** (seit 2018), Kwizda Agro GmbH, Wien

## ALVA – GESCHÄFTSSTELLE

Arbeitsgemeinschaft für Lebensmittel-, Veterinär- und Agrarwesen  
p. A. HBLFA Francisco Josephinum, Weinzierl 1, 3250 Wieselburg  
geschaeftsstelle@alva.at



## AUSBLICK

Natürlich gilt es den Standard der ALVA-Tagungen zu halten, aber auch weiter auszubauen, indem mit einem attraktiven wissenschaftlichen Programm weitere Zielgruppen angesprochen werden. Hier ist noch ausreichend Potenzial vorhanden, mehr Themen in den einzelnen Fachgruppen zu verankern bzw. weitere Personenkreise aus Universitäten, Forschung und Wirtschaft zur Mitwirkung zu gewinnen.

Neben den bisher in den Fachgruppen der ALVA behandelten Themen ist auch das Augenmerk auf neue zukunfts-trächtige Aspekte zu richten, wie etwa risikobasierte Prozessmodelle, wissenschaftsbasierte Kontrollsysteme und neue Technologien.

Neben den bisher traditionellen Tagungen wird sich die ALVA weiterhin an speziellen Tagungen mit aktuellen Themen beteiligen bzw. selbst organisieren sowie neue Veranstaltungsserien organisieren.

Die ALVA bezweckt die Förderung von Forschung und Untersuchungen auf dem Gebiet des Agrarwesens, der Ernährungs- und Lebensmittelsicherheit, des Veterinärwesens sowie die Anwendung der dabei gewonnenen Erkenntnisse in Lehre und Beratung.

Daher hat der Vorstand der ALVA beschlossen, ab 2011 einen Forschungspreis für hervorragende Dissertationen und einen Förderpreis für hervorragende Diplomarbeiten auf den Gebieten, welche die ALVA vertritt, auszuloben.

Dies wurde schon im ersten, 1910 gegründeten, Verband so gehalten, jedoch nur für Mitglieder des Verbandes. Die neue ALVA hingegen ist offen für alle Einreichungen.

Die ALVA strebt nach wie vor eine intensive Zusammenarbeit mit Universitäten, Versuchsanstalten, aber auch mit der Wirtschaft an, um eine wichtige Plattform für formellen und informellen Austausch in Österreich und Europa zu bleiben.



## VORSITZENDE DES VERBANDES DER LANDWIRTSCHAFTLICHEN VERSUCHSANSTALTEN IN ÖSTERREICH 1910 – 1945



**Dr. Franz Wilhelm DAFERT**  
Ritter von Senseltimmer  
(1910 – 1925)



**Dr. Viktor ZAILER**  
(1925 – 1928)



**o. Univ.-Prof. Dr.  
Hermann KASERER**  
(1928 – 1945)

## DIE VORSITZENDEN DER ALVA AB 1946



**Dipl.-Ing. Karl  
PAVELKA**  
(1946 – 1958)



**a. o. Univ.-Prof. Dr.  
Alfred ZELLER**  
(1958 – 1973)



**Dipl.-Ing. Hans  
SCHÜLLER**  
(1974 – 1977)



**Dipl.-Ing. Anton  
KRABICHLER**  
(1978 – 1984)



**Prof. Dipl.-Ing. Dr.  
Robert MEINX**  
(1985 – 1991)



**Univ.-Doz. Dipl.-Ing.  
Dr. Otto H.  
DANNEBERG**  
(1991 – 1999)



**Dipl.-Ing. Dr. Kurt  
CHYTL**  
(2000 – 2003)



**Univ.-Doz. Dr. Gerhard  
BEDLAN**  
(2003 – 2004,  
ab 2004 Präsident der ALVA)

## LITERATUR

ALVA (Hrsg. und Verleger: Gesellschaft zur Förderung der landwirtschaftlichen Chemie), 1971: Landwirtschaftliche Versuchsanstalten in Österreich. Festschrift zum 25jährigen Bestehen der Arbeitsgemeinschaft Landwirtschaftlicher Versuchsanstalten (ALVA) in Österreich.

Arbeitsgemeinschaft Landwirtschaftlicher Versuchsanstalten in Österreich (Hrsg.), 1996: 50 Jahre Arbeitsgemeinschaft Landwirtschaftlicher Versuchsanstalten in Österreich 1946 – 1996

Fingerling G.(Hrsg.), 1930: Die landwirtschaftlichen Versuchs-Stationen. Band CX, Verlagsbuchhandlung Paul Parey, Berlin

Fingerling G.(Hrsg.), 1931: Die landwirtschaftlichen Versuchs-Stationen. Band CXI, Verlagsbuchhandlung Paul Parey, Berlin

Fingerling G.(Hrsg.), 1933: Die landwirtschaftlichen Versuchs-Stationen. Band CXV, Verlagsbuchhandlung Paul Parey, Berlin

Fingerling G.(Hrsg.), 1934: Die landwirtschaftlichen Versuchs-Stationen. Band CXVIII, Verlagsbuchhandlung Paul Parey, Berlin

Haselhoff E., 1933: Aus der Entwicklung des Verbandes Deutscher landwirtschaftlicher Versuchsstationen. Die landwirtschaftlichen Versuchs-Stationen. Verlagsbuchhandlung Paul Parey, Berlin, Band CXVII, H. 1/2, S.1-90

Kaserer, H., 1938: Aus der Geschichte des Verbandes der landwirtschaftlichen Versuchsstationen in Österreich. In: Der Verband Deutscher Landwirtschaftlicher Untersuchungsanstalten 1888 – 1938, Festschrift zum 50jährigen Bestehen; 1938, Seite 15-17

Oberländer, H.-E., 2002: Geschichte der Wiener Agrarversuchsanstalten des Bundes; BFL, Wien

VDLUFA, 2013: 125 Jahre Verband Deutscher Landwirtschaftlicher Untersuchungs- und Forschungsanstalten e. V. VDLUFA-Schriftenreihe Band 69/2013

Verband der landwirtschaftlichen Versuchsstationen in Oesterreich (Hrsg.), 1913: Methodenbuch. Kommissionsverlag bei Wilhelm Frick, Wien

Zeitschrift für das landwirtschaftliche Versuchswesen in Oesterreich. Verlag von W. Frick, Wien, XIII. Jahrgang, 1910

Zeitschrift für das landwirtschaftliche Versuchswesen in Oesterreich. Verlag von W. Frick, Wien, XIV. Jahrgang, 1911

Weitere Literatur mit Sitzungsberichten des Verbandes bis 1918:

Zeitschrift für das landwirtschaftliche Versuchswesen in Oesterreich. Verlag von W. Frick, Wien, XV. Jahrgang, 1912

Zeitschrift für das landwirtschaftliche Versuchswesen in Oesterreich. Verlag von W. Frick, Wien, XVI. Jahrgang, 1913

Zeitschrift für das landwirtschaftliche Versuchswesen in Oesterreich. Verlag von W. Frick, Wien, XVII. Jahrgang, 1914

Zeitschrift für das landwirtschaftliche Versuchswesen in Oesterreich. Verlag von W. Frick, Wien, XVIII. Jahrgang, 1915

Zeitschrift für das landwirtschaftliche Versuchswesen in Oesterreich. Verlag von W. Frick, Wien, XIX. Jahrgang, 1916

Zeitschrift für das landwirtschaftliche Versuchswesen in Oesterreich. Verlag von W. Frick, Wien, XX. Jahrgang, 1917

Zeitschrift für das landwirtschaftliche Versuchswesen in Oesterreich. Verlag von W. Frick, Wien, XXI. Jahrgang, 1918

## BILDERNACHWEIS

Porträts der ehemaligen Vorsitzenden der Verbände: Seite 7 und 43 aus Oberländer (2002)

Seite 39 oben: HBLFA Francisco Josephinum  
unten: HBLAuBA für Wein- und Obstbau Klosterneuburg BG, GB

Seite 40 oben links: Wilke, HBLFA Raumberg-Gumpenstein

Seite 43 3. Bild von links: HBLFA Raumberg-Gumpenstein

### **Adobe Stock Fotos:**

Titel: Lucaar, David San Segundo Navas -AVILA-, Olga Gorchichko, Giorgio Pulcini, Franco Nadalin, Eric

Seite 2: Jakob

Seite 4: Eric

Seite 15: Cyrustr, Berty, Guppys

Seite 25: Franco Nadalin, Giorgio Pulcin, Iga Gorchichko

Seite 26: 2017 Igor Stevanovic, [\*\*] Bits And Splits, Countrypixel, PointImages

Seite 29: Pingpao

Seite 30: Kokotewan, Raphael Koch, smart.art

Seite 31: tycoon101, Lev Dolgachov, dusanpetkovic1, Alessandro Grandin

Seite 32: Anna Jurkovska

Seite 33: Andriano\_cz

Seite 34: Angellodeco, Bigy9950

Seite 35: Piyaset

Seite 36: ah\_fotobox

Seite 42: bit24, David San Segundo Navas -AVILA-, Corepics 2017, ©279photo





